

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

77. Jahrgang / Nr. 21

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel & Co. AG

Schopfeggässchen 8, PF. 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.80, Abo Fr. 74.– jährlich

Pop-Art: Fondation Beyeler zeigt Werke von Roy Lichtenstein

SEITE 2

Fehler: Eine Werbebroschüre sorgt für Erstaunen

SEITE 3

Auszeichnung: Gerhard Kaufmann zum ersten Ehren-Schlipfer ernannt

SEITE 8

Wärme: Niederholz- und Hebelschulhaus erhalten Holzschmelzheizung

SEITE 9

Sport: 32. Kleinfeld-Handballturnier des CVJM Riehen

SEITE 10

JUBILÄUM 125 Jahre Feuerwehr Riehen

Geburt der Feuerwehr Riehen vor 125 Jahren

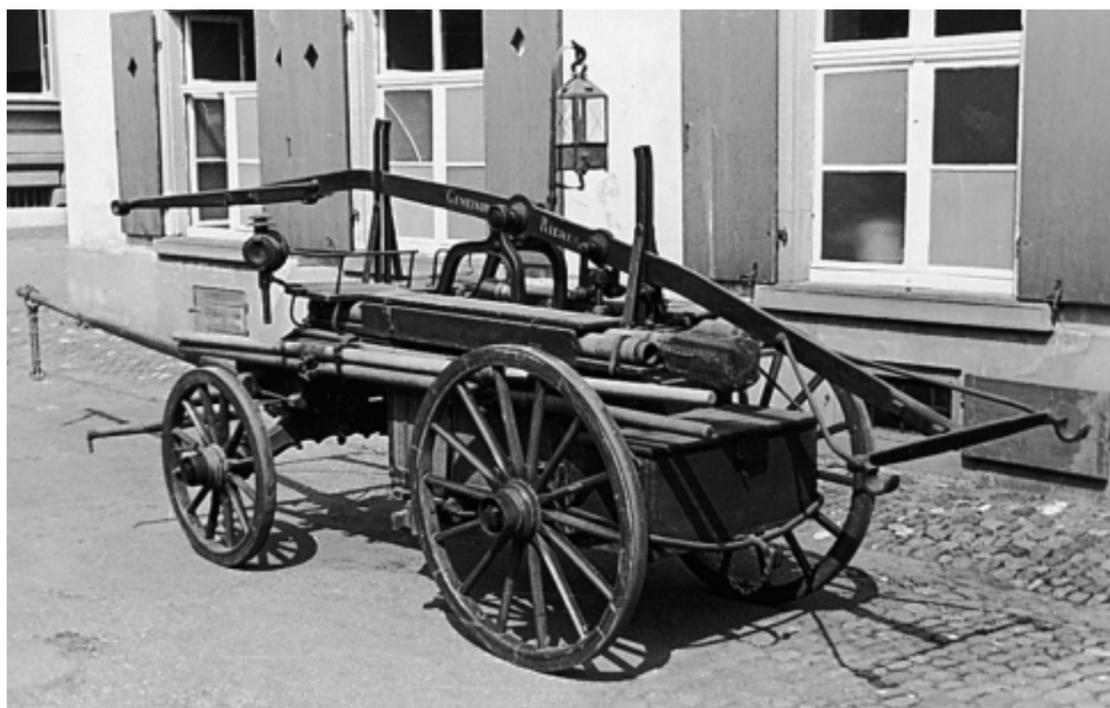
In diesem Jahr feiert die Feuerwehr Riehen – die 5. Kompanie der Bezirksfeuerwehr Basel-Stadt – ihr 125jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass findet am 5. September im Dorfkern ein grosses Fest statt (siehe Kasten). Ein kleiner historischer Rückblick.

ROLF SPIESSLER

Die Geburtswehen der heutigen Feuerwehr Riehen setzten 1872 ein, als sich nach Basler Vorbild – im Jahre 1845 hatte sich auf Initiative von Einwohnern und Bürgern nach einer Feuersbrunst ein Basler Pompierskorps gebildet – auch in Riehen fortschrittliche Bürger mit der Gründung eines Pompierskorps befassten. Der Kleine Rat, der Vorläufer des heutigen Regierungsrates, und der Riehener Gemeinderat bewilligten 2300 beziehungsweise 2500 Franken und das fehlende Geld für die Gesamtinvestitionen in der Höhe von rund 7550 Franken wurden in der Riehener Bevölkerung gesammelt. Noch 1872 wurde Samuel Stump-Stump zum Oberleutnant und Chef des Pompierskorps Riehen ernannt, sein Stellvertreter wurde Johann Vögelin. Es wurde eine Saug- und Fahrspritze angeschafft (siehe Bild oben) und 1873 wurde das Korps dem Gemeinderat vorgestellt. Dies war die Geburtsstunde der Feuerwehr Riehen. Das Korps hatte damals einen Bestand von 64 Mann, dazu kam ein 16köpfiges Sicherheitskorps. Der Eintritt in das Korps war freiwillig. Jeder Neueintretende erhielt Helm, Rock, Hose und Gurt kostenlos gestellt.

Die heutige Organisation der Bezirksfeuerwehr hatte ihren Ursprung im Gesetz über das Löscheswesen und die dazugehörige Verordnung aus dem Jahre 1879. Damals wurde für vier Stadtbezirke sowie die Gemeinden Kleinhüningen, Riehen und Bettingen je eine Kompanie gebildet. Der Feuerwehrdienst wurde für alle männlichen Einwohner vom 32. bis 44. Altersjahr obligatorisch, nichtdiensttuende Feuerwehrpflichtige haben seither eine Feuerwehrsteuer zu bezahlen. Seit 1993 unterstehen auch Frauen der Feuerwehrpflicht.

Das Magazin der Feuerwehr Riehen befand sich bis 1975 am Erlensträsschen, dann erfolgte der Umzug in das heutige Magazin am Brünllirain. In den Jahren um die Jahrhundertwende tat sich einiges, das den damaligen Feuerwehrdienst revolutionieren sollte. 1887 konnten in Riehen die ersten Hydranten in Betrieb genommen werden. Gespiessen wurden sie von der Auquelle. Im Jahre 1904 erfolgte der Anschluss an das Hydrantennetz der Stadt Basel. Da-



Diese Saug- und Fahrspritze wurde 1872 als erstes Fahrzeug der Feuerwehr Riehen angeschafft, als die Schaffung eines Pompierskorps in Riehen beschlossene Sache war. Das Korps nahm seinen Dienst 1873 auf. Foto: Feuerwehrmuseum Basel/zVg

mit wurde die Wasserbeschaffung im Ernstfall sehr viel einfacher.

In früheren Jahren war dies ein riesiges Problem gewesen. Lange war den Bewohnern und den Feuerwehren bei einer Feuersbrunst nichts anderes übriggeblieben, als alle brennenden oberen Teile eines Gebäudes mit Äxten oder Feuerhaken niederzureissen. Wassereimer hatten damals eine eminent wichtige Bedeutung. So bestand einmal die Regelung, dass jeder Bürger, der neu in die Gemeinde aufgenommen wurde, für die Gemeinde einen Löscheimer anzuschaffen hatte. Frühere Feuerwehren in Basel und den dazugehörigen Gemeinden und Gebieten hatten zum Teil auf Fronddiensten beruht. Im Jahre 1777 wurde eine erste «Feuernoth-Anordnung zu Riehen» erlassen, wonach auf dem Kirchturm eine Hochwacht postiert war und die Dorfwahe für die Alarmierung zuständig war.

Doch all diese Feuerwehrorganisationen hängen mit dem Aufbau der heutigen Bezirksfeuerwehr nicht zusammen. Die Bezirksfeuerwehr ist eine Milizfeuerwehr, die für Pioniereinsätze oder zur Unterstützung der Berufsfeuerwehr zum Einsatz gelangt und sie wird heute über die ständige Wache der Berufsfeuerwehr in Basel alarmiert. Ab 1958 wurde die

Bezirksfeuerwehr mit MOWAG-Mannschaftswagen der ehemaligen Kriegsfeuerwehr vollständig motorisiert (diese Fahrzeuge stehen bis heute im Einsatz). Es folgten weitere Ausrüstungsgegenstände, 1989/90 erfolgte die Ausrüstung mit Atemschutzgeräten.

Erster Kommandant der Feuerwehr in Riehen war wie schon erwähnt Samuel Stump-Stump (1872–1888). Es folgten Louis Deck-Weisskopf (1888–1900), Heinrich Heusser-Bachofen (1901–1909), Otto Wenk-Faber (1909–1921), Karl Merton-Frey (1921–1928), Hans Deck-Sulzer (1928–1931), Hans Fischer-Schultheiss (1932–1937), Karl Siegmund-Lüthy (1937–1949), Max Henke-Strittmatter (1950–1953), Werner Dettwiler-Augenstein (1954–1964), Hans Leubin-Giger (1965–1975), Hans Schmid-Bernhard (1976–1981), Karl Ettlín-Isler (1982–1994), Otto Buholzer-Buchs (1995–1996) und Peter Sauter-Müller (seit 1997).

Der heutige Kommandant steht vor einer grossen Herausforderung, steht der Kompanie mit der bevorstehenden Umsetzung des Konzeptes «Feuerwehr 2000» doch eine grosse Herausforderung bevor. Die Bezirksfeuerwehr wird mit neuem Material ausgerüstet werden und der Bestand der Kompanie wird auf 50 reduziert (per 1. Januar 1998 waren es 63).

Volksfest im September

rs. Am 5. September 1998 wird im Riehener Dorfkern ein grosses Fest stattfinden. Mit verschiedenen Löschdemonstrationen, einer Fahrzeug- und Materialausstellung, Ständen des Samariterversieues Riehen, der Polizei, Gebäudeversicherung, der Feuerwehrmusik Basel-Stadt und einigen Aktionen für Kinder wird sich die «Bezirksfeuerwehr 5. Kompanie», wie die Riehener Feuerwehr offiziell heisst, anlässlich ihres 125-Jahr-Jubiläums der Bevölkerung präsentieren. Mittelpunkt des Festes wird der Parkplatz hinter dem Gemeindehaus sein. Am Abend findet für die Feuerwehrleute und geladene Gäste ein Jubiläumsabend in der Reithalle des Wenkenhofes statt.

Die Vorbereitungen unter OK-Präsident Peter Sauter und OK-Vizepräsident Benno Müller laufen auf Hochtouren. Im Moment ist das OK auf der Suche nach Tombolapreisen. Die öffentliche Tombola soll im Rahmen des Jubiläumsfestes durchgeführt werden.

Autor der Festschrift zum 125-Jahr-Jubiläum, die an jene von Bruno Thomen aus dem Jahre 1973 anschliesst, ist Urs Vogelbacher, der unter Kommandant Karl Ettlín Stellvertretender Kommandant war.



Grosseinsatz für die Riehener Feuerwehr beim heissen Abbruch des Wohnhauses im Maienbühl im Jahre 1976. Foto: Feuerwehr Riehen/zVg



Jubiläumfoto der Mannschaft der Bezirksfeuerwehr 5. Kompanie Riehen anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Riehener Feuerwehr im Jahre 1973. Foto: Feuerwehr Riehen/zVg



Mechanische Leiter für die Gemeinde Riehen aus dem Jahre 1928, hergestellt in den Werkstätten der ständigen Feuerwache Basel. Foto: Feuerwehrmuseum Basel/zVg

Gemeinde Riehen



Wahl des Einwohnerratspräsidenten

Der Einwohnerrat hat in seiner Sitzung vom 6. Mai 1998 für die Amtsperiode 1998/2000 zum Präsidenten gewählt: *Hans Rudolf Lüthi*.

Riehen, den 12. Mai 1998

Im Namen des Einwohnerrates:
Der Alterspräsident: *N. Kocher*
Der Sekretär: *W. Maeschli*

Wahl der Statthalterin

Der Einwohnerrat hat in seiner Sitzung vom 6. Mai 1998 für die Amtsperiode 1998/2000 zur Statthalterin gewählt: *Irène Fischer-Burri*.

Riehen, den 12. Mai 1998

Im Namen des Einwohnerrates:
Der Präsident: *H. R. Lüthi*
Der Sekretär: *W. Maeschli*

Wahlen in die einwohnerrechtlichen Kommissionen

Der Einwohnerrat hat in seiner Sitzung vom 6. Mai 1998 für die Amtsperiode 1998/2000 gewählt:

Büro

Hans Rudolf Lüthi, Präsident (von Amtes wegen), Irène Fischer-Burri, Statthalterin (von Amtes wegen), Liselotte Dick-Briner, Simone Forcart-Staehelin, Werner Mory.

Mitglieder der Steuerkommission

Nicole Emmenegger, Beat Fankhauser, Markus Frey, Anton Schmucki, Dr. Hans-Rudolf Schulz, Dr. Jacques Seckinger, Urs Willi.

Wahlprüfungskommission

Esther Bertschmann-Waibel, Simone Gschwend, Hans Heimgartner, Rosmarie Mayer-Hirt, Lorenz Schmid.

Geschäftsprüfungskommission

Rolf Brüderlin, Beat Fankhauser, Dr. Thomas Geigy, Nicole Hausamann-Mundwiler, Hans Rudolf Lüthi, Werner Mory, Oskar Stalder.

Disziplinarkommission

Yolanda Cadalbert Schmid, Christine Locher-Hoch, Elisabeth Schwarzenbach.

Petitionskommission

Dr. Niggi Benkler, Esther Bertschmann-Waibel, Irène Fischer-Burri, Sr. Esther Herren, Christine Locher-Hoch.

Planungskommission

Christian Heim, Dr. Christine Kaufmann, Ernst Lemmenmeier, Dr. Theo Matter, Paul Müller, Paul Schönholzer, Peter Zinkernagel.

EDV-Kommission

Karl Ettlin, Hans Rudolf Lüthi, Dr. Peter Nussberger, Franz Osswald, René Schmidlin, Matthias Schmutz, Oskar Stalder.

Kommission Sportanlagen Grendelmatte

Dr. Rolf von Aarburg, Nicole Emmenegger, Simone Forcart-Staehelin, Brigitta Kaufmann, Stephan Musfeld, Dr. Peter Nussberger, Lorenz Schmid.

Kommission Geschäftsordnung Einwohnerrat

Manfred Baumgartner, Dr. Niggi Benkler, Liselotte Dick-Briner, Simone Forcart-Staehelin, Dr. Thomas Geigy, Brigitta Kaufmann, Hans Rudolf Lüthi, Werner Mory, Marianne Schmid-Thurnherr, Elisabeth Schwarzenbach, Oskar Stalder.

Kommission Verkehrskonzept

Dr. Rolf von Aarburg, Esther Bertschmann-Waibel, Karl Ettlin, Hans Heimgartner, Brigitta Kaufmann, Niklaus Kocher, Ernst Lemmenmeier, Rosmarie Mayer-Hirt, Franz Osswald.

Riehen, den 12. Mai 1998

Im Namen des Einwohnerrates:

Der Präsident: *H. R. Lüthi*
Der Sekretär: *W. Maeschli*

Abgelaufene Referendumsfristen

Für die vom Einwohnerrat am 25. März 1998 gefassten und im Kantonsblatt vom 1. bzw. 4. April 1998 publizierten Beschlüsse betreffend *Bewilligung eines Kredites für die Sanierung der Bäder in den Liegenschaften Hirtenweg 16-28* und *Ordnung über die Besoldungen der Beamten und Angestellten der Gemeinde Riehen (Besoldungsordnung)* ist die Referendumsfrist am 4. Mai 1998 unbenutzt abgelaufen.

Diese Beschlüsse werden hiermit in Kraft und Wirksamkeit erklärt.

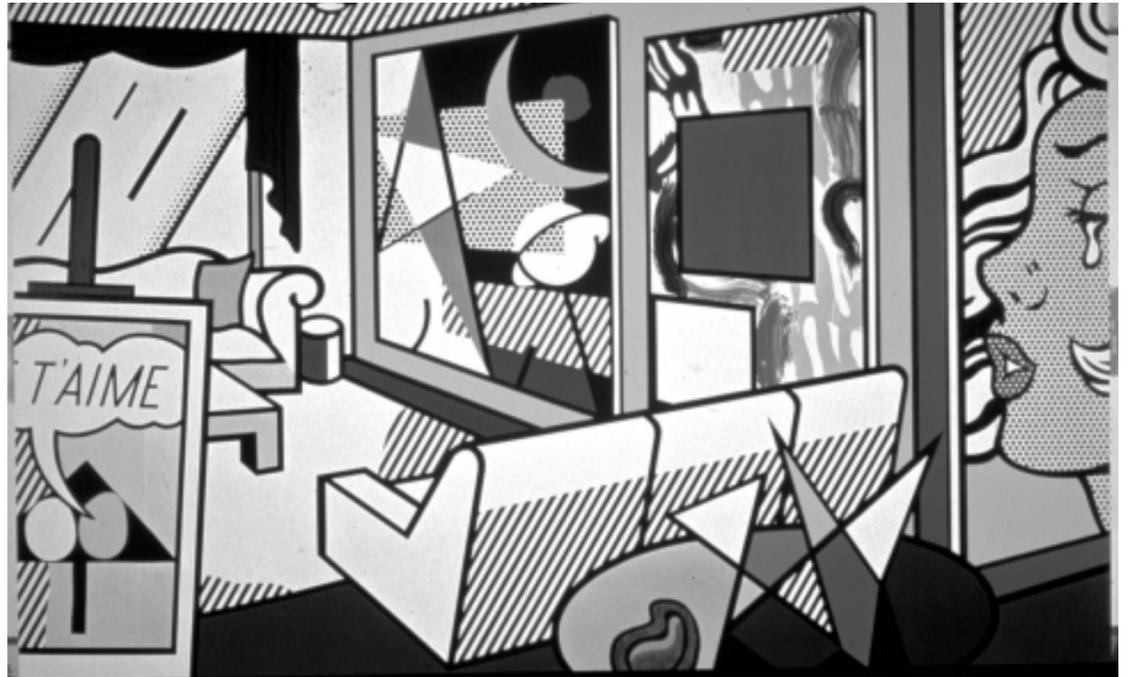
Riehen, den 12. Mai 1998

Im Namen des Gemeinderates:

Der Präsident: *M. Raith*
Der Gemeindeverwalter: *Dr. A. Grotsch*

AUSSTELLUNG Retrospektive über Roy Lichtenstein in der Fondation Beyeler

Die Leidenschaft am Malerischen



«Interior with T'aime» aus dem Jahre 1994 – eines der rund 70 Werke von Roy Lichtenstein, die ab kommendem Montag im Rahmen der ersten Museumsausstellung seit dem Tod des amerikanischen Pop-Art-Künstlers im vergangenen Jahr in der Fondation Beyeler gezeigt werden.

Foto: Fondation Beyeler

Ab kommenden Montag zeigt die Fondation Beyeler die erste Museumsausstellung des amerikanischen Künstlers Roy Lichtenstein nach dessen Tod im September 1997. Die rund 70 ausgestellten Werke umfassen sämtliche Schaffensphasen dieses neben Andy Warhol wohl bedeutendsten Vertreters der Pop-Art.

DIETER WÜTHRICH

Amerikanische Pop-Art-Künstler stehen im Kulturleben unseres Kantons derzeit hoch im Kurs. Nachdem vor kurzem im Basler Kunstmuseum eine Ausstellung mit Werken von Andy Warhol eröffnet worden ist, widmet jetzt die Fondation Beyeler ihre aktuelle Sonderausstellung dem im vergangenen September im Alter von 74 Jahren verstorbenen Roy Lichtenstein.

Die Ausstellung, die ab dem kommenden Montag für das Publikum zugänglich sein wird, umfasst rund 70

Werke aus allen Schaffensperioden des Künstlers seit den 60er Jahren. Dafür haben zahlreiche weltberühmte Museen, unter anderen das «Metropolitan Museum of Art», das «Museum of Modern Art» und das «Whitney Museum of American Art», alle in New York, die «Tate Gallery» in London, die «National Gallery of Australia» in Canberra sowie die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf Leihgaben zur Verfügung gestellt. Zum Ausstellungsprojekt der Fondation Beyeler hatte Roy Lichtenstein noch zu seinen Lebzeiten seine Zusage gegeben. Die Ausstellung ist – wie Kurator Markus Brüderlin anlässlich einer Medienorientierung am vergangenen Dienstag betonte – allerdings nicht eine Retrospektive im eigentlichen Sinne, sondern eine thematisch gewichtete Werkschau.

Der breiten Öffentlichkeit ist Roy Lichtenstein in erster Linie durch seine stilistische Verarbeitung von banalen Sujets aus der Alltagsästhetik als Pop-Art Künstler bekannt. In seinen Bildern

erscheinen etwa populäre Comic-Figuren wie riesige Abziehbilder. Roy Lichtensteins Auseinandersetzung mit der Alltagsästhetik entbehrt aber nicht einer gewissen Doppeldeutigkeit, und ihre gestalterische Umsetzung repräsentiert eine eigenständige Malerei.

Grobe und feine Raster von Punkten und Schräglagen – gleichsam Roy Lichtensteins künstlerisches Markenzeichen – wurden von ihm immer wieder mit malerischen Elementen ergänzt. Jack Cowart, ein langjähriger Bekannter Lichtensteins, interpretiert dessen Malerei denn auch als Wunsch nach einem gefühlvollen und dramatischen Ausdruck. Lichtenstein liess sich denn auch immer wieder von berühmten Vertretern der klassischen Moderne, etwa von Pablo Picasso, Fernand Léger oder auch Henri Matisse, inspirieren.

Die Ausstellung dauert bis zum 27. September. Am kommenden Montag, 25. Mai, um 19.30 Uhr gibt zudem der amerikanische Jazz-Pianist Ray Bryant in der Fondation Beyeler ein Konzert.

JUBILÄUM 50 Jahre Niederholzsulhaus

Fröhlicher Festtrubel bei strahlender Sonne



Zum Abschluss des Jubiläumfestes liessen die Schülerinnen und Schüler bunte Luftballons in den blauen Himmel über dem Niederholzsulhaus steigen.

Am vergangenen Freitagnachmittag feierten die Primarschülerinnen und -schüler des Niederholzsulhauses zusammen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern im Beisein von Gästen mit einem fröhlichen Fest das 50jährige Bestehen ihres Schulhauses.

NICOLAS JAQUET

Beim Anblick der vielen Schulkinder mit ihren weissen Mützen mit der Aufschrift «50 Jahre Niederholzsulhaus» wusste der Besucher gleich, worum es an diesem Nachmittag ging. Die Ausstellung in der Eingangshalle war der Anfangszeit des Schulhauses gewidmet. So hatten Schülerinnen und Schüler die frühere Lehrerin im Niederholzsulhaus Vroni Beckmann (1950-1964) über den Schulbetrieb in den Anfangs-

jahren und die damalige Zeit interviewt. Die Fragen und Antworten wurden an einer grossen Tafel publiziert. Man erfuhr unter anderem, dass Ohrfeigen schon in der Gründerzeit verboten waren. Ebenfalls in die Anfangszeit zurück versetzt wurde der Besucher bei der Darstellung eines Klassenzimmers von anno dazumal mit alten Schulbänken, bei denen Bank und Tisch noch eine feste Einheit bildeten.

Kurzer eindrücklicher Festakt

Um 14 Uhr versammelte sich die Schülerschar im Pausenhof zum offiziellen Festakt. Schulhausvorsteherin Elisabeth Repka begrüsst die Gäste, unter ihnen Liselotte Kurth, Rektorin der Schulen von Riehen und Bettingen, Gemeindepräsident Michael Raith und den früheren Rieherer Gemeindepräsidenten Gerhard Kaufmann, während des-

sen Amtszeit das Schulhaus sein Jubiläumsalter erreichte.

In ihren Begrüßungsworten wies Elisabeth Repka auf den Wandel hin, den die Schule auf vielen Gebieten in den vergangenen fünfzig Jahren durchgemacht habe. Rektorin Liselotte Kurth führte in ihrer kurzen Ansprache unter anderem aus, dass wer nicht fröhlich sei, nicht richtig arbeiten könne. Dies gelte auch für die Schule. Gemeindepräsident Michael Raith wies darauf hin, dass das Niederholzsulhaus das erste in der Nachkriegszeit erbaute Rieherer Schulhaus sei, vor den anderen, die ihm später noch folgten. Er selbst sei im Niederholzsulhaus in die Primarschule gegangen, doch an den ersten Schultag könne er sich nicht mehr erinnern. Das Wandbild «Afrika» habe ihn jedoch von Anfang an stark beeindruckt.

Anschliessend verlas Schülerin Michèle der Klasse 4a ihren Jubiläumsbrief «An das Niederholzsulhaus», in dem sie dem Schulhaus wünschte, dass es noch lange stehe und immer eine so schöne Umgebung haben möge. Mit dem von der ganzen Festgemeinde aus voller Kehle gesungenen Jubiläumslied, mit dem Pflanzen eines Jubiläumsbäumchens und dem Steigenlassen der Ballone ging der kurze Festakt zu Ende.

Nun begann in den Räumen des Schulhauses und im Pausenhof das eigentliche Kinderfest mit seinem reichen Angebot an Attraktionen. Dazu gehörten im Freien ein Ballwurfstand und die verschiedenen Spielaktionen. Im Café im Schulhaus konnten sich die Hungrigen und Durstigen stärken. Für diejenigen, die Bewegung sehen wollten oder selber brauchten, waren die Räume «Zirkus und Theater» und «Disco» vorhanden. Wer besonders gut oder speziell aussehen wollte, konnte sich im Schmink-

raum das nötige Make-up anpassen lassen. Selber kreativ werden konnte man im Malatelier, wo man mit Farbe und Pinsel ein Geschenkpapier kreieren konnte. Für die Erlebnishungrigen schliesslich war die Geisterbahn da.

Was war vorher?

Viertklässler hatten unter dem Titel «Liebes Niederholzsulhaus» an ihr Schulhaus einen Brief geschrieben, in denen viel Lob, teilweise auch etwas Tadel, zum Vorschein kam. Im Brief von Marion an das Schulhaus ist zu lesen: «Mir gefällt die Morgensonne, die in

Dich hineinleuchtet und die grüne Landschaft aussen herum.» Der Schüler Marco schreibt in seinem Brief: «Heute kommen viele ausländische Kinder zu Dir, früher hast Du wohl nur Schweizerdeutsch gehört.» Am Schluss seines Briefes schreibt er: «Wenn Du mir antworten könntest, wäre ich froh. Wie war die Umgebung vor 50 Jahren?» Da das Schulhaus als stummer Bau ihm nicht antworten kann, will die RZ Marco immerhin sagen, dass im Rieherer Jahrbuch 1991 auf den Seiten 21-45 ganz viel über die Geschichte des Niederholzsulhauses zu lesen ist.

Michael Raith: Rücktritt als Grossrat

rz. Nach insgesamt 16jähriger Zugehörigkeit zum Grossen Rat ist Gemeindepräsident Michael Raith als Mitglied der baselstädtischen Legislative zurückgetreten. Von 1995 bis 1997 hat Michael Raith den Grossen Rat während 21 Monaten präsiert. Für ihn rückt Christine Kaufmann, Riehener Einwohnerin, nach.

Darüber hinaus legt Michael Raith sein Mandat als Erziehungsrat nieder. Auf beruflicher Ebene beendet er seine Tätigkeit als Gefängnisseelsorger und seine Funktion als Dienstchef koordinierte Seelsorge im Kantonalen Führungsstab Basel-Stadt. Mittelfristig wird Michael Raith auch seine Tätigkeit als Feldprediger auf dem Waffenplatz Liestal aufgeben. Michael Raith begründete seine Entscheidung zur Aufgabe der obgenannten Ämter und Funktionen damit, dass er sich künftig auf seine Aufgaben als Gemeindepräsident konzentrieren wolle. Weiter ausüben wird er hingegen seinen Lehrauftrag an der Kirchlich-Theologischen Schule Basel.

Seinen Rücktritt aus dem Kantonsparlament hat auch der in Riehen wohnhafte SP-Grossrat Willi Gerster bekanntgegeben. Gerster will sich auf seine Aufgaben als Vorsteher des Amtes für Gewerbe, Industrie und Berufsbildung Basel-Stadt sowie seine Funktion als Präsident des Bankrates der Basler Kantonalbank (BKB) beschränken.

Ausflug der Bürgerinnenkorporation

ca. Bei der Planung des diesjährigen Ausfluges der Bürgerinnenkorporation Riehen hatte sich die Organisatorin Helene Burkhalter ein laues Mailüftlein gewünscht. Als es dann am 12. Mai soweit war, erlebten die Teilnehmerinnen gar einen veritablen Sommertag mit Temperaturen um 30 Grad.

Von der Präsidentin Rosmarie Mayer im Car begrüsst, startet so eine gutgelaunte Bürgerinnen-Gruppe bei herrlichem Sonnenschein Richtung Elsass. Im Müllhausener Textildruck-Museum erfuhren die Frauen bei einer fachkundigen Führung, wieviele Arbeitsgänge notwendig sind, bis aus einem «keuschen» Stück Stoff ein farbig bedrucktes Unikat entsteht. Besonders interessant waren auch die geschichtlichen Hintergründe der Stoffdruckerei in Müllhausen und Umgebung, denn das Gebiet gehörte bis 1798 zur Schweiz.

Familien aus dem schweizerischen Bürgertum mit Namen wie Dollfuss, Miege, Hoffmann und Koechlin haben in kurzer Zeit aus den 1746 gegründeten Stoffmanufacturen eine ganze Industrie auf die Beine gestellt, welche nicht nur ihnen zu Wohlstand verhalf, sondern gleichzeitig Tausende von Arbeitsplätzen schuf. Durch Erhebung von übermässigen Zöllen bei der Aus- bzw. Einfuhr von Waren wurde das Gewerbe und damit die davon abhängige Bevölkerung finanziell so weit in die Knie gezwungen, dass sie sich schliesslich «freiwillig» von Frankreich anektieren liess.

Das ausgezeichnete Mittagessen konnten die Riehener Bürgerinnen dann im «Tour de l'Europe»-Aussichtsdrehrestaurant in Müllhausen mit einer prächtigen Rundschau geniessen. Der Nachmittag stand schliesslich zur freien Besichtigung der Müllhausener Altstadt zur Verfügung.

GV von «Pro Natura»

rz. An der diesjährigen Generalversammlung von «pro natura» wählten die Mitglieder zwei neue Vorstandsmitglieder: der Riehener Manfred Liersch wird den Kontakt mit der Gemeinde Riehen und der Naturschutzgruppe Riehen verstärken. Die Biologie-Doktorandin Claudine Dolt soll wertvolle Impulse für die wissenschaftliche Naturschutzarbeit von «pro natura Basel» liefern.

Die weiteren Vorstandsmitglieder sind: Heinz Reust (Präsident), Pasqualina Balmelli, Stefan Birrer, Fritz Raschdorf, Daniel Rüetschi, Thomas Schwarb (Geschäftsführer), Anne Staub, Adelheid Studer und Christoph Wicki.

Für das laufende Jahr hat sich «pro natura» folgende schwerpunktmässigen Ziele gesetzt: Erhalt des Erdbockkäfers, Neuorganisation der Reservatspflege sowie das Projekt «Regiobogen», ein trinationaler Grüngürtel, der wichtige Naturflächen im Dreiländereck erhalten und vernetzen will.

IMMOBILIENMARKT Birona AG kauft Liegenschaften Rainallee 86/88

«Es ist einfach dumm gelaufen»

Die Birona Bau- und Renovations AG, die bereits im vergangenen Jahr mit dem Kauf von insgesamt 58 Wohnungen in den Liegenschaften Bäumlhofstrasse 381-395 für Aufsehen gesorgt hat, ist auf dem Riehener Immobilienmarkt ein weiteres Mal aktiv geworden. Sie hat per 1. April dieses Jahres von der Pensionskasse der Novartis Sciences die Liegenschaften Rainallee 86/88 übernommen.

DIETER WÜTHRICH

In ihrer Ausgabe vom 7. Februar 1997 berichtete die RZ auf ihrer Titelseite ausführlich über den Kauf von insgesamt 58 Wohnungen an der Bäumlhofstrasse 381-395 durch die Birona Bau- und Renovations AG. Die Birona AG, deren Besitzer Dieter Bender in Bettingen wohnhaft ist, hatte damals die Liegenschaften von der «Basler Versicherungsgesellschaft» mit dem Ziel übernommen, die Wohnungen nach einer umfassenden Sanierung im Stockwerkeigentum zu veräussern. Der Handwechsel führte in der Folge sogar zu einer Interpellation im Einwohnerrat, weil vornehmlich ältere Mieterinnen und Mieter befürchteten, aus den von ihnen seit vielen Jahren bewohnten Logis ausziehen zu müssen.

Im Gegensatz zu den zwischen ihr und der Gemeinde Riehen vereinbarten Vertragsbestimmungen hatte es die «Basler Versicherungsgesellschaft» zudem unterlassen, den Gemeinderat über die bevorstehende Handänderung zu informieren.

Eine peinliche Broschüre

Mit einer Werbebroschüre hatte damals die von der Birona AG mit dem Verkauf beauftragte Immobilienverwaltungsfirma Wifag AG aus dem sanktgalischen Wil potentiellen Käufern einer der Wohnungen an der Bäumlhofstrasse Riehen als Wohnort schmackhaft zu machen versucht. Diese Broschüre ent-



Diese beiden Liegenschaften an der Rainallee 86/88 hat die Birona AG zwecks Sanierung und Wiederverkauf im Stockwerkeigentum von der Pensionskasse von Novartis Sciences erworben.

Foto: Philippe Jaquet

hielt indessen einige doch ziemlich peinliche Fehlinformationen. So wurde etwa als kulturelles Highlight in Riehen das damals bereits seit längerem nicht mehr existierende Katzenmuseum genannt, während das schon seit Monaten im Bau befindliche Beyeler-Museum mit keinem Wort erwähnt wurde.

Befristetes Vorkaufsrecht

Per 1. April hat nun die Birona AG von der Pensionskasse der Novartis Sciences die beiden Liegenschaften Rainallee 86/88 mit insgesamt 14 Wohnungen übernommen, um diese – wie bereits bei der Bäumlhofstrasse 381-395 – nach einer umfassenden Sanierung im Stockwerkeigentum zu veräussern. Den bisherigen Mieterinnen und Mietern wurde dabei ein auf zwei Monate befristetes Vorkaufsrecht eingeräumt. Diese wurden zudem im Rahmen einer Mieterversammlung über die Handänderung und die Pläne der Birona AG informiert. Mit der Verwaltung der Liegenschaften hat die Birona AG

bzw. Dieter Bender wiederum die Wifag AG beauftragt. Potentielle Kaufinteressenten wie auch die bisherige Mieterschaft der Häuser Rainallee 86/88 wurden im Zusammenhang mit der Handänderung mit einer weiteren Werbebroschüre der Wifag AG beglückt, die wie bereits im Falle der Liegenschaften Bäumlhofstrasse 381-395 mit Fehlinformationen der peinlichen Sorte über die Gemeinde Riehen aufwartet. Das beginnt damit, dass in dieser Broschüre nicht von den Liegenschaften Rainallee 86/88 sondern von den Häusern an der Bäumlhofstrasse 381-395 die Rede ist. Und in diesem Stil gehts munter weiter: da wird Riehen nicht für den nur fünf Gehminuten entfernten Autobahnanschluss gerühmt, sondern auch ein weiteres Mal für sein «interessantes Katzenmuseum». Auch Hotels gibt es laut Broschüre in Riehen, ganz zu schweigen von der Technologischen Hochschule und der Jugendmusikschule, über die unsere Gemeinde verfügen soll.

RENDEZVOUS MIT...

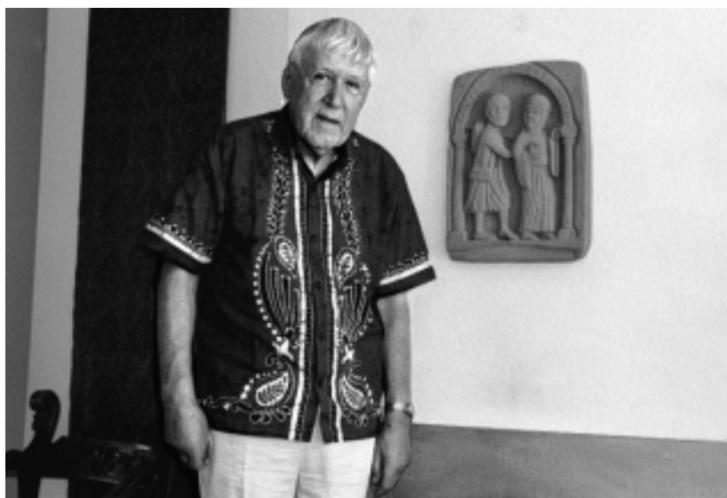
...Max Stückelberger

wü. «Das Boot ist voll.» Dieser zu trauriger Berühmtheit gelangte Ausspruch kennzeichnete in der Zeit des Zweiten Weltkrieges die offizielle Flüchtlingspolitik des Bundesrates. Seit jenen dunklen Tagen sind mittlerweile über 50 Jahre vergangen, aber noch immer haben längst nicht alle die notwendigen Lehren aus der Weltgeschichte gezogen. Im Gegenteil, der Ruf nach einer Abschottung unseres Landes gegenüber jeglichen fremden Einflüssen ist in den letzten Jahren wieder lauter geworden. Das Boot sei nicht nur voll, sondern sogar überfüllt, so tönt es nicht zuletzt aus dem Munde einiger in unserem Land nicht unmassgeblicher Politiker.

Dieser Ansicht tritt der Riehener Max Stückelberger, Vorstandsmitglied der «Freiplatzzaktion für Asylsuchende Region Basel» vehement entgegen. «Es ist nach wie vor genügend Platz und genügend Geld vorhanden, um Flüchtlinge aufzunehmen. Man muss nur wollen», sagt der Theologe und ehemalige Pfarrer.

Und im Gegensatz zu vielen, die da das Gespenst vom Untergang der abendländischen Kultur durch ausser-europäische Migrantinnen und Migranten an die Wand malen, weiss Max Stückelberger, wovon er spricht. Denn als Vertreter der Aktivdienst-Generation hat er nicht nur die teilweise verheerenden Auswirkungen der schweizerischen Flüchtlingspolitik zwischen 1933 und 1945 hautnah miterlebt, als Gründungsmitglied der 1985 ins Leben gerufenen «Freiplatzzaktion für Asylsuchende» hat er in den vergangenen 13 Jahren auch immer wieder erfahren müssen, wie schwierig es heute noch selbst für an Leib und Leben akut gefährdete Flüchtlinge ist, in unserem Land dauerhaftes Asyl zu erhalten.

Gegründet wurde die «Freiplatzzaktion» Mitte der 80er Jahre von engagierten Menschen vorab aus der Basler Titus-Pfarrgemeinde. Damals – um die Jahreswende 1984/85 – tauchten in der Region Basel die ersten tamilischen Asylsuchenden auf. Sie waren aus ihrem Heimatstaat Sri Lanka geflüchtet, nachdem es in der dortigen Hauptstadt Colombo zu einem, von der singalesischen Mehrheit angezettelten Program gegen die tami-



Über dem Cheminée in Max Stückelbergers Haus hängt eine Sandsteinrelief-Kopie aus dem Basler Münster. Es stellt die biblische Geschichte vom barmherzigen Samariter dar, von dessen selbstlosem Engagement sich auch der Theologe und ehemalige Pfarrer bei seiner Flüchtlingsarbeit leiten lässt. Foto: Dieter Wüthrich

lische Bevölkerungsminderheit gekommen war. Mit diesem Program, dem mehrere tausend Tamiilen zum Opfer fielen, eskalierte der seit der Unabhängigkeit des früheren Ceylons vom britischen Königreich im Jahre 1948 schon jahrzehntelang schwelende Konflikt zwischen den beiden Bevölkerungsgruppen zu einem Bürgerkrieg, dem bis heute unzählige Menschen auf beiden Seiten zum Opfer fielen.

«Die ersten Tamiilen, die damals nach Basel kamen, wurden in einem Zivilschutzbunker am Thiersteinerrain untergebracht», erinnert sich Max Stückelberger an die Anfänge. «Dieser Bunker wurde jedoch tagsüber geschlossen, und so mussten die Tamiilen bis zum Abend in der Kälte irgendwo in der Stadt ausharren. Und dies in einem Land, wo sie niemanden kannten und dessen Sprache sie nicht verstanden.»

Und so machten sich die Leute von der Titus-Gemeinde zunächst daran, für diese Flüchtlinge private Unterkünfte zu organisieren. Bald erhielt diese erste kleine Helfergemeinschaft Verstärkung von anderen engagierten Menschen. Zu diesen gehörte auch Max Stückelberger, der von dieser Aktion erstmals im Rahmen eines Gottesdienstes des Christlichen

Friedensdienstes (CFD) in der Kornfeldkirche gehört hatte. Bald wurde auch in Riehen eine erste provisorische Unterkunft in einer Baracke hinter dem Restaurant «zum Schlipf» eingerichtet.

Aus diesen bescheidenen Anfängen entstand nach der eigentlichen Vereinsgründung im Jahre 1985 ein heute nicht mehr wegzudenkendes soziales Netzwerk für tamilische Asylsuchende. Dazu gehört unter anderem eine Beratungsstelle an der Florastrasse, wo die allesamt ehrenamtlich tätigen Mitglieder der «Freiplatzzaktion» – bei ihr arbeiten mittlerweile auch zahlreiche Tamiilinnen und Tamiilen mit – den Asylsuchenden aus Sri Lanka mit Rat, Tat und sozialer und psychologischer Hilfe zur Seite stehen.

Immer wieder hat Max Stückelberger, der die «Freiplatzzaktion» während sechs Jahren präsierte, auch Kontakt mit zahlreichen Ämtern und Behörden, etwa wenn es darum geht, den Flüchtlingen bei einem Rekurs gegen das in erster Instanz abgelehnte Asylgesuch behilflich zu sein.

Und bei diesem Engagement hat Max Stückelberger die leidvolle Erfahrung machen müssen, dass die Schweizer Asylpraxis alles andere als liberal

Das Riehener Kulturangebot wird ebenfalls gewürdigt, unter anderem mit einem im Quer- statt im Hochformat abgebildeten Werk von Paul Klee aus der Fondation Beyeler und der Bildunterschrift: «Das Beyeler-Museum, ein beliebtes Ausflugsziel.»

Gegenüber der RZ bedauerte Dieter Bender die Publikation der fehlerhaften Broschüre: «Es ist einfach dumm gelaufen. Wir haben die Fehler aber mittlerweile korrigiert und eine neue Broschüre publiziert.»

Imaginäre Steuerdaten

Gestaunt haben die Mieterinnen und Mieter aber auch über ein Formular, auf dem die individuellen Hypothekar-Konditionen für den Kauf ihrer Wohnung aufgelistet sind. Denn auf diesem Formular ist sowohl ihr steuerbares Einkommen in Riehen und im Kanton als auch ihr Bruttoeinkommen verzeichnet.

Auf die Frage, wie die Wifag AG bzw. die Birona AG an diese im Kanton Basel-Stadt nicht öffentlich zugänglichen Daten gelangt sei, meinte Dieter Bender, dass es sich bei diesen Zahlen um imaginäre Angaben handle, die einzig dem Zweck dienen sollten, den Mieterinnen und Mietern in etwa die zu erwartende Hypothekenzinsbelastung beim Kauf ihrer Wohnung veranschaulichen zu können.

Die Hälfte der Wohnungen sind bereits verkauft

Wie Dieter Bender gegenüber der RZ weiter ausführte, seien bis zum heutigen Zeitpunkt – die Frist für das Vorkaufsrecht läuft am 1. Juni ab – rund die Hälfte der zum Verkauf stehenden Wohnungen von ihren jeweiligen Mieterinnen und Mietern übernommen worden.

Die Kaufpreise für die Wohnungen entsprechen im übrigen den für Riehen üblichen Ansätzen. Die Wohnungen kosten zwischen Fr. 295'000.– für eine Zweizimmerwohnung mit 55,1 m² Nettowohnfläche und Fr. 660'000.– für eine Fünfzimmer-Wohnung mit 143,6 m² Nettowohnfläche.

gehandhabt wird. Asylgesuche würden zum Teil mit den immer gleichen, teilweise hahnebüchernen Begründungen abgelehnt. «Legal in die Schweiz einreisen kann man heute nur mit gültigen Ausweisen. Diese Forderung ist für Menschen, die auf ihrer panischen Flucht vor Verfolgung ihr gesamtes Hab und Gut zurücklassen mussten, geradezu ein Hohn. Ich vermisse bei den Bundesbehörden die Flexibilität, auf Einzelschicksale einzugehen», meint Max Stückelberger. Und: «Alle reden von der Globalisierung der Wirtschaft. Aber diese Globalisierung der Wirtschaft bringt auch eine Globalisierung von Reichtum und Armut. Die weltweite Migrationsbewegung ist mit eine Folge dieser von uns mitverschuldeten Globalisierung von Arm und Reich.»

Trotz der vielen, immer wieder frustrierenden Erfahrungen mit den Bundesbehörden bei der Betreuung der tamilischen Asylsuchenden hat Max Stückelberger noch keinen Moment daran gedacht, das Handtuch zu werfen. Als Mensch und als Theologe, der nach langjähriger Tätigkeit als Pfarrer im Elsass, im schaffhauserischen Neunkirch und im aargauischen Kulm vor einigen Jahren in seinen Geburtsort Riehen zurückgekehrt ist, nimmt er dabei Bezug auf die biblische Geschichte vom barmherzigen Samariter. «Nicht so sehr die Tatsache, dass der Samariter geholfen hat, ist entscheidend. Entscheidend ist vielmehr der Zeitpunkt, zu dem er seine Hilfe anbot.» Und deshalb wird sich auch Max Stückelberger trotz seiner 79 Jahre solange für tamilische Flüchtlinge einsetzen, wie diese seine Hilfe benötigen.

Dass eine wirkungsvolle Flüchtlingsarbeit trotz der ehrenamtlichen Tätigkeit aller «Freiplatzzaktion»-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter auch finanzielle Mittel braucht, versteht sich von selbst. Zumal die «Freiplatzzaktion» gänzlich ohne staatliche Subventionen auskommen muss. Deshalb findet am kommenden Sonntag, 24. Mai, um 17 Uhr in der Dorfkirche ein Benefizkonzert mit Werken von Johann Sebastian Bach statt. Dass zwei so bekannte Musiker wie der Violinist Hans Heinz Schneeberger und der Organist Felix Pachtlatko die «Freiplatzzaktion» unterstützen, freut Max Stückelberger ganz besonders.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Samstag, 23.5.

VERNISSAGE

«graph – écrire le corps/körper schreiben»
Öffentliche Vernissage zu einem Ausstellungsprojekt von Studierenden des Deutschen Seminars der Universität Basel unter der Leitung von Prof. Dr. Gabriele Brandstetter. Das Projekt wurde mit dem Kulturförderpreis 1998 der Alexander Clavel-Stiftung ausgezeichnet. Villa und Französischer Garten des Wenkenhofes, 18 Uhr.

MUSIK

Disco «Xtreme»
Disco-Veranstaltung für Jugendliche ab 13 Jahren. Freizeitzentrum Landauer (Blutrainweg 12), 20–01 Uhr.
Eintritt: Fr. 5.–

Sonntag, 24.5.

KONZERT

Abendmusik in der Dorfkirche
Im Rahmen eines Benefizkonzertes zugunsten der «Freiplatzaktion für Asylsuchende Region Basel» interpretieren Hans Heinz Schneeberger (Violine) und Felix Pachlatko (Orgel) Werke von Johann Sebastian Bach. Dorfkirche, 17 Uhr.
Freier Eintritt, Kollekte.

Montag, 25.5.

KONZERT

Jazz im Museum
Konzert mit dem amerikanischen Pianisten Ray Bryant im Rahmen der aktuellen Wechselausstellung mit Werken von Roy Lichtenstein. Fondation Beyeler (Baselstrasse 101), 19.30 Uhr.
Vorverkauf: Billette zu Fr. 40.– sind bei allen «Ticket Corners» des Schweizerischen Bankvereins erhältlich. Kein Vorverkauf im Museum. Tageskasse mit reduzierten Preisen für Schüler, Lehrlinge, Studierende, AHV/IV eine Stunde vor Konzertbeginn.

AUSSTELLUNGEN / GALERIEN

Kunst Raum Riehen

Baselstrasse 71
Gustav Stettler: Ölbilder und Radierungen
Ausstellung der Gemeinde Riehen bzw. der Kommission für Bildende Kunst mit Werken des bekannten Riehener Kunstmalers Gustav Stettler.
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag, 13–19 Uhr, Sonntag sowie Pfingstmontag, 1. Juni, 11–19 Uhr. Öffentliche Führung am Mittwoch, 27. Mai, 18 Uhr.

Fondation Beyeler

Baselstrasse 101
Roy Lichtenstein
Aktuelle Sonderausstellung mit Werken des amerikanischen Pop-Art-Künstlers Roy Lichtenstein (1923–1997). Ab Montag, 25. Mai bis 27. September. Öffnungszeiten: Täglich 11 bis 19 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr.

Villa Wenkenhof

Bettingerstrasse 121
«graph – écrire le corps/körper schreiben»
Ausstellungsprojekt im Rahmen des Kulturförderpreises 1998 der Alexander Clavel-Stiftung. Ab Samstag, 23. Mai bis 31. Mai. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 18 Uhr. Öffentliche Vernissage am Samstag, 23. Mai, um 18 Uhr.

Spielzeugmuseum

Baselstrasse 34
Roboter – Faszination der Spielzeugwelt
Aktuelle Sonderausstellung. Bis 6. September. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag, 14–17 Uhr, Sonntag 10–17 Uhr.

KuR-Z

Käppelgasse 22
Mischtechnik und Collagen von Johanna Fankhauser. Öffnungszeiten: Dienstag von 9.30 bis 11.30 Uhr, Donnerstag von 14.30 bis 16.30 Uhr, Samstag von 15 bis 17 Uhr. Bis 13. Juni.

Galerie Schoeneck

Burgstrasse 63
Tim Smith
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 10–12 Uhr und 14–18 Uhr, Samstag, 10–13 Uhr. Im Juni, Juli und August bleibt die Galerie am Samstag geschlossen.

Galerie Monfregola

Niederholzstrasse 20
Nigar Grossenbacher Bayhan
Öffnungszeiten: Täglich von 14 bis 18.30 Uhr. Öffentliche Vernissage am Samstag, 23. Mai, von 14 bis 18.30 Uhr. Bis 30. Mai.

Galerie Ost West

Baselstrasse 9
«Heilige und Verdammte»
Werke des polnischen Künstlers Jacek Kasjanowicz. Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag und Freitag, 14 bis 18.30 Uhr, Mittwoch 14 bis 20 Uhr, Samstag 10 bis 16 Uhr. Bis 11. Juni.

RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalender aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener-Zeitung, Veranstaltungskalenderium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Telefon 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.
Die Redaktion

Podiumsdiskussion zum Riehener Richtplan

rz. Am Donnerstag, 4. Juni, um 20 Uhr im Lüschersaal der Alten Kanzlei (Baselstrasse 43) veranstaltet die LDP Riehen eine öffentliche kontradiktorische Podiumsdiskussion zum Thema «Riehens Zukunft: Richtplan – wie weiter?»

Teilnehmer am Podium sind: Hans-Rudolf Brenner (Einwohnerrat VEW), Rolf Brüderlin (Einwohnerrat LDP, Mitglied der Planungsgruppe 2020), Theo Matter (Einwohnerrat SP, Mitglied der Planungskommission der Gemeinde Riehen), Paul Schönholzer (Landschaftsarchitekt BSLA, Mitglied der Planungskommission der Gemeinde Riehen), Samuel Schultze (dipl. Architekt ETH/SIA, Mitglied der Planungsgruppe 2020) sowie Fritz Schumacher (Kantonsbaumeister Basel-Stadt). Für die Gesprächsleitung zeichnet Dieter Wüthrich (Chefredaktor der Riehener-Zeitung) verantwortlich.

Bauarbeiten an der Baselstrasse

pd. Nachdem die neuen Wasser- und Elektrizitäts-Versorgungsleitungen im südlichen Trottoir verlegt worden sind, können im Bereich der Liegenschaften Baselstrasse 20 bis 24 die Gleisanlage und die Strasse erneuert werden. Die Notwendigkeit für diese Arbeiten ergibt sich aus den starken Setzungen der Tramgleise.

Am Samstag, 6. Juni, ab 7 Uhr bis 7. Juni, ca. 24 Uhr wird deshalb der Trambetrieb ab Eglisee durch einen Busbetrieb ersetzt. Der Durchgangsverkehr von Basel wird über die Bettingerstrasse – Eisenbahnweg – Schützen-gasse – Inzlingerstrasse – Lörracherstrasse umgeleitet.

Um zu verhindern, dass sich der umgeleitete Verkehr einen Schleichweg über die Bahnhofstrasse und den Dorfkern sucht, wird die Bahnhofstrasse für den Durchgangsverkehr für die Dauer der Bauarbeiten an der Baselstrasse gesperrt. Die Sperrung wird dazu benutzt, um im Abschnitt Schmiedgasse bis Parkplatz Post gleichzeitig den Strassenbelag zu erneuern. Dieser weist Alterungsschäden auf. Im Bereich der Bushaltestellen haben sich auch starke Spurrinnen gebildet. Zudem ist die Oberfläche nach der Instandsetzung des Wärmeverbund Baugrabens wegen schlechter Witterung während des Einbaus sehr uneben. Für die Sanierung wird der Strassenbelag drei Zentimeter tief abgefräst und ein neuer Feinbelag eingebaut.

Dies bedingt, dass ab Samstag von Betriebsbeginn, bis Sonntag zu Betriebschluss die Buslinie 35 die regulären Haltestellen Bahnübergang und Post nicht bedienen kann. Der Bus wird über den Eisenbahnweg, die Mohrhaldenstrasse und die Schmiedgasse in die Wendelinsgasse und umgekehrt geleitet. Bei der Kreuzung Bettingerstrasse – Eisenbahnweg und der Verzweigung Schmiedgasse – Wendelinsgasse werden provisorische Haltestellen eingerichtet.

Kath. Frauenbund

pd. Anlässlich der diesjährigen Generalversammlung des Katholischen Frauenbundes Basel-Stadt wurde Franziska Zimmermann zur neuen Vizepräsidentin gewählt. Dem Jahresbericht 1997 ist zu entnehmen, dass im vergangenen Jahr wiederum zahlreiche Kurse, Vorträge sowie soziale und religiöse Anlässe unter der Trägerschaft des Katholischen Frauenbundes angeboten worden sind.

Korrigenda

rz. Unter dem Titel «Der Countdown läuft» hat die RZ in ihrer Ausgabe vom 24. April über die Vorbereitungsarbeiten zu der im kommenden Jahr stattfindenden Landesgartenschau «Grün '99» in Weil am Rhein berichtet. Irrtümlicherweise wurde in diesem Artikel berichtet, der sogenannte «Regengarten» als Teil der Landesgartenschau sei ein Geschenk der Gemeinde Riehen an die Stadt Weil am Rhein. Richtig ist vielmehr, dass dieser «Regengarten» vom Gärtnermeisterverband beider Basel als dauerhafter Ausstellungsbeitrag an die «Grün '99» gespendet worden ist.

VERNISSAGE Ausstellung mit Werken von Gustav Stettler stösst auf grosses Interesse

«Eine grosse Ehre für die Gemeinde Riehen»

wü. Bis auf den letzten Platz besetzt war am vergangenen Freitag die Foyehalle des «Kunst Raum Riehen» anlässlich der Vernissage zur Ausstellung mit Werken des Riehener Kunstmalers Gustav Stettler. Inmitten der grossen Gästeschar sass Gustav Stettler selbst, bescheiden und zurückhaltend nahm er die Glückwünsche zu dieser Ausstellung und zu seinem 85. Geburtstag, den er am 5. April dieses Jahres feiern konnte, entgegen.

In ihrer Begrüssungsansprache meinte Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler, es sei für die Gemeinde Riehen eine Ehre, einen Künstler vom Format Gustav Stettlers zu ihrer Einwohner-schaft zählen zu dürfen. Und der Gemeinderat und die Kommission für Bildende Kunst dürften sich glücklich schätzen, diese Ausstellung in Zusammenarbeit mit Gustav Stettlers Sohn Peter realisieren zu können.

Anschliessend gab Dr. Robert Th. Stoll eine Einführung in Gustav Stettlers Leben und Werk. Er hob insbesondere die schlichte Strenge von Gustav Stettlers Bildern hervor, die den Betrachter vom ersten Blick an in ihren Bann ziehe. Stoll erinnerte an die kreative Entwicklung von Gustav Stettler, der ein Kunstmaler mit einem soliden handwerklichen Hintergrund – Gustav Stettler machte einst eine Lehre als Flachmaler – sei. Robert Stoll hob auch die Bedeutung Gustav Stettlers für die gesamte Bildende Kunst in seiner Wahlheimat Basel hervor, die er nicht zuletzt als Mitbegründer der Gruppe «48» zusammen mit Künstlern wie Max «Megge» Kämpf zu neuen Ufern geführt habe.

Die Ausstellung im «Kunst Raum Riehen» umfasst rund 55 Ölbilder und Radierungen, die Gustav Stettler zwischen 1943 und 1991 geschaffen hat. Im Vordergrund stehen dabei Menschenportraits sowie Landschaften und Stadt-Impressionen.

Eine Mehrzahl der ausgestellten Werke ist im übrigen käuflich zu erwerben. Die Ausstellung dauert noch bis zum 14. Juni und ist von Mittwoch bis Samstag von 13 bis 19 Uhr sowie am Sonntag und am Pfingstmontag, 1. Juni, jeweils von 11 bis 19 Uhr geöffnet.

Am kommenden Mittwoch, 27. Mai, um 18 Uhr findet unter der Leitung von Peter Stettler eine öffentliche Führung durch die Ausstellung statt.

VERNISSAGE Ungewöhnliche Ausstellung zum Kulturpreis der Clavel-Stiftung im Wenkenhof

«graph» – Sprache wird erfühlbar

Morgen Samstag, den 23. Mai, findet um 18 Uhr im Wenkenhof die Vernissage jenes Projektes statt, das den Kulturförderpreis 1998 der Alexander Clavel Stiftung erhalten hat. Unter der Regie von Professorin Gabriele Brandstetter (Deutsches Seminar der Universität Basel) zeigen sieben Studierende ihre Arbeiten zum Umgang mit Sprache. Die Ausstellung «graph. écrire le corps/körper schreiben» öffnet neue Wege zum Umgang mit Sprache.

rs. Die Villa und der Französische Garten im Wenkenhof werden für eine Woche zur Erlebniswelt. Zwar tönt der Titel «graph. écrire le corps/körper schreiben» sehr abstrakt und zudem verspricht die Ausstellung von sieben Seminararbeiten eines Oberseminars zur Literaturtheorie an der Universität Basel vielleicht auf den ersten Blick nichts Spektakuläres, doch was sich dahinter verbirgt, ist sehr konkret und sehr plastisch. Das Projekt hat den Kulturförderpreis der Alexander Clavel Stiftung erhalten und ist vom 23. bis 31. Mai zu sehen. Hier skizzenhaft einige Anhaltspunkte zu den sieben Projekten.

Carolina Gut («pathos im pavillon. sub-cut-ans») zeigt im Pavillon des Französischen Gartens Makroaufnahmen von Hautfalten. Die Idee: Da faltenlose Haut nicht existiere, sei Haut immer schon von der Zeit gezeichnet. Die erste Falte entstehe deshalb nicht, sondern sei von Anfang an da. Falten seien also ein quantitatives Phänomen, da die Haut im Laufe der Zeit immer stärker als Unterlage zur Niederschrift und zum Einschreiben ihrer Geschichten diene –



Ausstellung in der Ausstellung – die Bildbetrachter werden zu scheinbaren Protagonisten von Gustav Stettlers Werk «Gemäldegalerie». Fotos: Philippe Jaquet



Robert Th. Stoll – hier neben dem Bild «Der Geiger» aus dem Jahre 1946 – gab eine gestenreiche Einführung in Gustav Stettlers Leben und Werk.

wie ein Material, auf dem Sprache geschrieben werde eben.

Pat Kalt zeigt unter dem Titel «projektion_inskription_tradition» drei Installationen. Im abgedunkelten grünen Zimmer der Villa schickt ein Diaprojektor endlos Namen durch den Raum, die an den Wänden und den Besuchern als «Gedächtnis der Zeit» sichtbar werden («projektion»). In verschiedenen, ungewöhnlichen Gästebüchern können sich die Besucherinnen und Besucher in Speckstein, Schiefer oder Lindenholz verewigen, der körperliche Akt des «Einschreibens» bekommt seine ursprüngliche Dimension («inskription»). Der dritte Teil («tradition») besteht aus Seidenstoffbahnen, die die Geschichte des Wenkenhofes enthalten und von dem sich jeder Besucher ein Stück abschneiden und nach Hause nehmen kann.

Matthieu Morath («Grund Film Riss») stellt im Garten einen TV Monitor auf Schienen, die wiederum den Grundriss des Gartensaals der Villa nachzeichnen. Auf dem Monitor, der sich auf der Schiene ständig fortbewegt, sind Motive des Gartensaals zu sehen.

«dis.Loc» heisst die Installation von Nicolai Reiter, der im grossen Gartensaal weisse Stoffbahnen von der Decke hängen lässt. Betritt man den Saal, so ist er als Raum gar nicht sichtbar und wird erst durch das Durchschreiten erlebbar.

Mit «le cri de la Soie» nimmt Katja Reichen Bezug auf die Familiengeschichte der Clavels, die eng mit der Entstehung der Textil- und Seidenindustrie in Basel und damit auch mit der Entstehung der Chemischen Industrie verknüpft ist. Die Besucherinnen und Besucher können in einem Raum dra-pierte Seidenstoffe berühren. Dabei ent-

steht ein Geräusch, das «Seidenschrei» genannt wird und Fachleuten zur Beurteilung der Seidenqualität dient. Dieser «cri de la soie» wird über Mikrophone im Raum verstärkt, so dass sich das Tasterlebnis mit einem starken Klangerlebnis verbindet.

Jana Ulmanns Projekt nennt sich «spurenLESEspuren». Der Eingang des Wenkenhofes wird mit feinem Sand belegt. Kommen die Besucher herein, so hinterlassen sie Spuren – ein Gewebe von Besuchergängen entsteht, bis am Abend ein Rechen die Geschichten des Tages wieder verwischt und Platz für neue Spuren schafft.

Ebenfalls Spuren der Besuchenden registriert Sandro Zanettis «Auto-Graph». Auf einem fortlaufenden Papierstreifen werden die Stimmen, Schritte und die sich verändernde Raumtemperatur textlich dargestellt – ein Text, dessen Autor das sich in der Ausstellung bewegende Publikum ist.

Die Ausstellung will neue An- und Einsichten zur Sprache, zum Wesen der Sprache, zum Umgang mit Sprache und zum Erscheinungsbild der Sprache vermitteln oder erlebbar machen. Eine ungewöhnliche Ausstellung, die die Besuchenden mit einbezieht und ihnen nicht bloss die optische Betrachtung eines Werkes überlässt.

Zur Ausstellung «graph. écrire le corps/ körper schreiben» der Alexander Clavel Stiftung in der Villa Wenkenhof (Bettingerstrasse 121) und im Französischen Garten ist eine Broschüre erschienen. Die Vernissage von morgen Samstag, 18 Uhr, ist öffentlich. Die Ausstellung ist vom 23.–31. Mai geöffnet, Montag bis Freitag 14–18 Uhr und Samstag/Sonntag 11–18 Uhr.

BÜCHERZETTEL Valentin Herzog über Lukas Stubers Romanerstling

Sechs Fussbreit über dem Boden

Hoffnungslos, aber keineswegs ernst. Das scheint das Lebensgefühl der späten Neunzigerjahre zu sein, das Lebensgefühl vor allem jener X-Generation, die, geboren um 1970 herum, jetzt langsam ihre Diplome abholt und sich so illusionslos wie egozentrisch auf dem Jahrmarkt der Eitelkeiten tummelt, weil sie auf dem Arbeitsmarkt kaum Chancen sieht. Was die Jungen dieser Generation an Literatur hervorbringen, bestätigt die Vermutung: Einigermassen schräg und zugleich völlig cool kommen sie daher diese Bücher, flapsig wirken sie, chaotisch, und doch sind sie durchkonstruiert wie der Prozessor des Computers, mit dessen Hilfe sie entstehen. Perspektiven sind ihnen so fremd wie Verzweiflung. Am meisten aber irritiert an diesen frechen jungen Dingen (ob ihre Autoren nun Susanna Tamaro, Nicole Müller, Alexander Capus oder Daniel Zahno heissen), dass sie überhaupt nichts mehr ernstnehmen, weder den Klassenkampf noch die Seele, weder die Liebe noch die Kunst, weder Sprache noch Stil.

Das trifft auch auf den Erstling des derzeit jüngsten Nagel&Kimche-Autors zu: In seinem Roman «Sechs Fussbreit über dem Boden» fügt der 1970 geborene Lukas Stuber eine Handvoll Geschichten zusammen, die scheinbar nur durch die Person des Ich-Erzählers Bendic Witt miteinander verbunden sind: Unter anderem berichtet er von seinem Bruder, der auf dem Bildschirm seines Magnetresonanztomographen die menschliche Seele als «kamöbenähnlichen» Fleck sieht. Um sie mittels Alltagserfahrungen besser zu erforschen, eröffnet er das «Cardio», eine Künstlerkneipe mit freier Konsumation für Literaten, die etwas aus ihrem Werk zum besten geben. Mit der Zeit allerdings erkennt der Jungwissenschaftler Fromm (!), dass das, «was er für die Seele gehalten hatte» bloss ein «Messfehler» war, und kehrt zur traditionellen Forschung zurück. Alle Versuche, das «Cardio» zu retten, scheitern an der Besitzgier einer Gesellschaft namens «City Catering» zu scheitern, welche die Zürcher Innenstadt mit einem Netz von Etablissements für virtuelle Erlebnisgastro-



nomie überzieht. Daneben geht es ein bisschen um Mord und Erpressung, um eine Flucht nach Marokko, um christlich verbrämten Antisemitismus, um Literatur und Kunst, um Freundschaft und – immerhin ist «Sechs Fussbreit ...» doch ein Roman – um die bittersüsse Geschichte einer Liebe zwischen Ben und Lea, einer mit allerhand schwer erklärbaren Fähigkeiten ausgestatteten Bildhauerin. Wieviel ihm diese Frau wirklich bedeutet, realisiert der Erzähler freilich erst, wenn sie bereits mit einem anderen, pikanterweise mit seinem Bruder Fromm, im Bett liegt.

Obwohl er mit einer Rückblende beginnt, ist Stubers Roman eine Art Rahmenerzählung, das heisst die Situation, in der die verschiedenen Geschichten erzählt werden, bleibt ständig mehr oder weniger präsent: Ben befindet sich zu nächstlicher Stunde im Stadtpark. Für gewöhnlich pflegt er sich hier behaglichen Flugphantasien hinzugeben und für eine Zigarettenlänge «sechs Fussbreit über dem Boden» zu schweben. In dieser Nacht aber spricht er pausenlos in sein Diktaphon: «Die Geschichte geht zu Ende. Nur noch wenige Sätze bis zum tristen Ende und bis

zu dem noch tristeren Besuch bei J. F. Macier ... Habe ich eine Geschichte erzählt? Ist es eine Geschichte? Oder habe ich ein Bild gemalt? Oder bloss Sätze angehäuft? Bin ich ein Protagonist, ein Modell, oder bin ich nur ein Wort? ... Unsinn. Ich bin Bendic Witt, der eine Nacht lang erzählt hat und sich vor lauter Selbstmitleid abwechselnd zu Tode saufen und in den Tümpel stürzen wollte.»

Ben steht unter Zeitdruck. Am Morgen nämlich soll er besagtem Herrn Macier vorlegen, was er in den letzten Monaten literarisch geleistet hat; er bezieht nämlich ein ansehnliches Stipendium, und zwar ausgerechnet von der «City Catering». Und J. F. Macier (Tip für Leser: Wenn man das M zum Vornamen schiebt, erkennt man seine wahre Identität schneller.) ist in dieser Firma so etwas wie der Chef des Kultur-Sponsoring.

Warum aber Ben von der «Citcat», die er als Fan des «Cardio» heftig bekämpft, so grosszügig gefördert wird, warum überhaupt alles so ist, wie es ist, und warum alles so kommt, wie es kommen muss – das erfahren Erzähler und Leser erst ganz zum Schluss, wenn die einzelnen Erzählstränge sich plötzlich wie die Häkchen eines Reissverschlusses ineinander fügen und das nahezu perfekte Bild wo nicht der besten, so doch der ertragsstärksten aller denkbaren Welten abzugeben.

Gerne schreibe ich: Wie sich das alles ineinanderfügt, zeugt von stupender Artistik. Aber das stimmt nicht ganz – hier und da wird ziemlich gezerzt, öfters wird die Wahrscheinlichkeit gar heftig strapaziert. Diese Anmerkung sollte man aber nicht als allzu harsche Kritik verstehen, denn schliesslich könnte man das Gleiche auch über jenes Buch sagen, das dem Autor gewissermassen als literarische Maquette gedient hat, nämlich über Voltaires «Candide», auf den Stuber schon mit der Wahl des Namens für seinen Helden (Witt = weiss = [lat.] candidus) ironisch anspielt.

Valentin Herzog

Lukas Stuber: Sechs Fussbreit über dem Boden. Verlag Nagel & Kimche. 223 Seiten.

Spiel, Sport und Spannung



Am vergangenen Sonntag fand aus Anlass des «Internationalen Museumstages» im Spielzeugmuseum ein Familienspielnachmittag statt. Bei strahlendem Sonnenschein versuchten jung und alt mit grossem Eifer ihr Glück bei den diversen Attraktionen wie etwa diesem Tischbillard.

Fotos: Philippe Jaquet



Das herrliche Frühsommerwetter lockte nicht nur zum spielerischen Wettkampf im Wettsteinhaus. Ganz verwegene Wasserratten liessen es sich nicht nehmen, mit einem ersten Hechtsprung in die doch noch recht frischen Fluten des Rieherer Gartenbades an der Weilstrasse die Eröffnung der Badesaison zu feiern.

LESERBRIEFE

Ich fühle mich verhöhnt

Zitat: «Der Gemeinderat erachte es als nicht vertretbar, Anwohnende eines aus Sicht des Verkehrslärms benachteiligten Quartiers auch noch am Sonntag einer unnötigen Verkehrsbelastung (Anm. infolge Suchverkehrs) auszusetzen und habe sich deshalb auch gegen die Weiterführung des einjährigen Versuchs (Anm. Sonntagsöffnung Coop Lörcherstrasse) ausgesprochen.»

Was denkt der Gemeinderat ein paar hundert Meter weiter dorfvärts zu unternehmen? Soll das Beyeler-Museum sonntags auch geschlossen bleiben? Es wäre wohl ehrlicher, der Gemeinderat würde mit weltanschaulichen Begründungen argumentieren! Als Anwohner der Baselstrasse fühle ich mich verhöhnt!

Martin Gysin, Riehen

Besuch im Spital

Wer als Patient im Spital ist, erhält Besuch: den Chefarzt (die Chefarztin), umgeben von Kollegen, Krankenschwestern und weiterem Pflegepersonal. Regelmässig wird das Essen (das ist mehr als «Verpflegung») aufgetragen. Es kommen zu Besuch (mehr oder weniger häufig): Ehepartner, Kinder, vielleicht Grosskinder, weitere Verwandte, Freunde, ein Seelsorger. Es sind Boten der «Aussenwelt», die eindringen in die Geschlossenheit des Spitalbetriebes. Zu diesen Vermittlern nach aussen gehören auch (je nach Lage des Krankenzimmers) das Rauschen des Windes in den naheliegenden Bäumen, Vogelrufe und ziehende Wolken.

In meinem Fall erschien zudem, und recht regelmässig, im Patientenzimmer ein weiterer Besucher: ein von uns meist verfolgtes Lebewesen von «ausserdran»: kaum länger als ein Zentimeter, winzig klein im Vergleich zu uns; aber es konnte fliegen, zwei glasklare, winzige Flügelchen ermöglichten es. Es war eine Stubenfliege, von den Zoologen «musca domestica» genannt. Sie kam sobald das Essen auf dem Tisch stand (auch das Morgenessen), landete

auf ihren sechs Beinchen, klappte die Flügel zusammen, reinigte sie mittels ihren Beinchen. Gerade noch ohne Lupe sichtbar sind die grossen Augen. Immer wieder wird zwischen ihnen ein rüsselartiges Gebilde ausgestülpt, das der Nahrungsaufnahme dient. Ist diese nicht aufsaugbar (etwa ein Zuckerstückchen), wird es durch Wasser, das aus der Körperflüssigkeit stammt, löslich, also aufsaugbar gemacht.

Ich glaube, das durch das vielseitige Spitalmenue meine Fliege «verschleckt» geworden ist. Versuchsweise tupft sie ihren Rüssel dahin, dorthin, bis sie den ihr zusagenden «Gang» gefunden hat. Ich weiss, Stubenfliegen können Überträger von Infektionskrankheiten sein. So liegt in jedem Krankenzimmer ein «Klatscher», mit dem man Fliegen erschlagen kann. Ich hoffe auf ein wenig Verständnis dafür, dass ich es nicht getan habe.

Zudem leben erwachsene Fliegen (nach ihrer Larven- und Puppenzeit) nur wenige Wochen. Ich habe also während meines Spitalaufenthaltes sicher mehrerer Fliegen Generationen erlebt.

Ernst Hufschmid, Riehen

Attraktiver Kunst Raum Riehen

Für die alte Berowervilla als Ausstellungsort ist mit dem Kunst Raum Riehen ein würdiger Ersatz gefunden worden. Für unsere frühere Wohngemeinde Riehen freue ich mich über den geglückten Umbau des Berowergutes. Der Architekt des neu genutzten Ausstellungsgebäudes hat, von der Haus im Haus-Idee geleitet, einen raffinierten Einbau im Bauernhausteil realisiert. Ein grosses Volumen mit teilweise hohen Räumen und übersichtlichen Wänden bietet Platz für aktuelle Kunst.

Eingebettet in die Gesamtanlage Berowergut mit der Fondation Beyeler ist ein grossartiger Ort für kulturelle Aktivitäten entstanden. Einziger Schönheitsfehler ist die missliche Verkehrssituation ohne Parkplätze für die vielen Besucher an den Wochenenden.

Bernhard Blum, Oberwil

Dörfliche Bescheidenheit

Riehen bemüht und bemüht sich mit einigem Erfolg um inneres Gleichgewicht:

- der Natur möglichst viel an Natürlichkeit zu wahren,
- die Wohnansprüche nicht wuchern zu lassen,
- den technischen Fortschritt sinnvoll zu nutzen, ohne sich überrollen zu lassen.

Neben all diesen aktuellen Umweltfragen vergass Riehen aber auch nicht:

- seine kulturellen Belange zu erkennen, zu fördern und zu pflegen.

Insofern traf die Möglichkeit, Standort einer Kunstsammlung von Weltrang zu werden, Riehen nicht völlig unvorbereitet: einerseits hatte es ein intaktes Landschaftsbild bewahrt, wo sich Kunstgut harmonisch einbetten liess, andererseits war das kulturelle Bewusstsein der Einwohnerschaft soweit sensibilisiert, dass sie trotz verkehrstechnischer Bedenken sich überzeugt hinter den Museumsbau stellte.

Was aus dem Zusammengehen zwischen Beyeler-Stiftung und der politischen Gemeinde Riehen hervorging, darf als geglücktes Werk bezeichnet werden:

- ein konzentriertes Kunsterlebnis
- in erholsamer Landschaft.

Mit dieser Standortwahl hat aber nicht nur Riehen zur Beyeler-Stiftung ja gesagt, sondern auch die Beyeler-Fondation zu Riehen.

Es geht nun nicht an, wenn die Fondation anfängt, gewaltsam ihr Umfeld dominieren zu wollen. Sie geht entschieden zu weit, wenn in einem blühenden Kirschgarten fünf Föhren eingepflanzt werden, um das Wohnhaus Wirz zu kaschieren. Der Kunstkenner hat zu berücksichtigen, dass auch der Naturfreund und einfache Dorfbewohner ein ästhetisches Auge hat:

- Für den Hausbewohner ist es der freie Blick auf die Kuhmatte und der Sonnenschein, der in die Stube fällt.

- Der Bauer weiss, dass seine Kirschbäume sogenannte Lichtständer sind. (Eine Föhre steht keine vier Meter neben einem jungen Kirschbaum!)
- Der Gartengestalter erkennt den Platz als artfremden Standort für Föhren.

Kurz, die eingepflanzten Föhren sind für viele eine Faust aufs Auge, das sich auf seine Art am Schönen erfreuen möchte. Geboten ist «dörfliche Bescheidenheit», das heisst Rücksichtnahme auf den anderen. Nur so lässt sich ein friedliches Gleichgewicht gewinnen. Für Riehen ist das ein Grundanliegen, das sich bewährt hat.

R. Moosbrugger-Leu, Riehen

Kahlschlag

Zwischen dem Siegwaldweg und dem Talweg bestand seit Jahren ein kleines Wäldchen, das sich zum natürlichen Biotop entwickelt hatte. Für diverse Vögel und andere Kleintiere war es ein willkommenes Zufluchtsort, von denen es leider immer weniger gibt. Nun bestehen offenbar Pläne, zwei Einfamilienhäuser auf diesem Grundstück zu bauen. Auch wenn es traurig ist, dass erneut wirtschaftliche Interessen die wenigen intakten Flächen im Wohngebiet unwiederbringlich zerstören, aus rechtlicher Sicht spricht sicher nichts gegen das Neubauprojekt.

Völlig konsterniert mussten jetzt aber die Anwohner feststellen, dass in der kürzester Zeit schwere Baumaschinen sämtliche Bäume und Büsche ausnahmslos gefällt und abtransportiert haben, darunter auch sehr alte und mächtige Exemplare. Es ist eindeutig, dass einige dieser Bäume hätten erhalten bleiben können und dem Neubau sicher nicht im Wege gestanden hätten. Schon vor einigen Jahren konnten in einem ähnlichen Fall nur massive Einsprachen von Anwohnern verhindern, dass alle Bäume gefällt wurden. Trotz verdichteter Bauweise konnte aber im modifizierten Plan wenigstens ein Teil erhalten bleiben.

Auf Stadtgebiet wäre ein solches Vorgehen unmöglich gewesen. Es er-

staunt schon stark, dass die Rieherer Behörden offenbar keinerlei Baumschutz betreiben, obwohl vermutlich die städtischen und Rieherer Regelungen auf derselben kantonalen Gesetzgebung basieren. Es wäre an der Zeit, dass hier ein Umdenken stattfindet.

Im vorliegenden Fall war anscheinend der unwiederbringliche Verlust des Biotops als Ganzes unvermeidbar. Einige Bäume hätten aber erhalten bleiben können. Völlig unverständlich ist jedoch der Zeitpunkt der Rodung. Auf dem Höhepunkt der Brutzeit sind damit vermutlich hunderte von Jungvögeln und Gelege dem sicheren Tod ausgeliefert worden.

Oliver K. Burnand, Riehen

Viel Werbung für Sparprogramm?

Zum Leserbrief betr. Ruftaxi von Herrn Wolpert (vgl. RZ 19/98) kann ich gleich ein Beispiel des Ruftaxi-Sparangebots vom 7. Mai bringen:

Ankunft des Sechlers um 22.40 Uhr. Sieben Fahrgäste fürs Ruftaxi, mitnehmen kann er vier. Mit diesen fährt er zuerst in die Richtung Rheintalweg, mit noch zwei Insassen fährt er wieder zur Haltestelle Riehen-Dorf, nimmt zwei weitere mit. Eine Frau bleibt immer noch übrig. Bis er die vier Fahrgäste vors Haus gebracht hat, ist natürlich der nächste Sechser auch schon da. Wie kann man einerseits soviel Werbung machen (Prospekt in jede Haushaltung) und andererseits ab 1. Mai nur ein einziges Ruftaxi verkehren lassen?

Ingrid Hannich, Riehen

Neues bei Landi Riehen

rz. Zur 121. Generalversammlung der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Riehen fanden sich kürzlich 22 der 40 Genossenschafter im Restaurant «Brohus» in Bettingen zur Behandlung der statutarischen Geschäfte ein. Der Vorstand konnte dabei eine ausgeglichene Rechnung 1997 präsentieren, obwohl im vergangenen Jahr mit dem Einbau eines Zwischenbodens im Gebäude der Landi an der Bahnhofstrasse erhebliche Investitionskosten anfielen. Der Vorstand wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung bestätigt.

Neu wurde anlässlich der Generalversammlung eine Zusammenarbeit mit der Firma Schweighäuser (Inhaber Roland Wüthrich, Riehen) mit Domizil in Oberwil beschlossen. Roland Wüthrich hat die traditionsreiche Firma im Herbst 1997 übernommen und sie innert kurzer Zeit zu einem modernen Service-Unternehmen für Garten-, Land- und Forstwirtschaft weiterentwickelt. Das Unternehmen bietet in einem grossen Verkaufsladen in Oberwil vis à vis der Waro ein umfangreiches Sortiment an Rasenmähern, Hacken, Stromgeneratoren, Wasserpumpen etc. an.

In Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Riehen bietet die Firma Schweighäuser neu eine An- und Ausgabestelle für Mietgeräte und Reparaturen von Motorgeräten aller Marken an. Wem der Weg nach Oberwil zu umständlich ist, kann sein Gerät zu den üblichen Ladenöffnungszeiten zur Landi-Annahmestelle an der Bahnhofstrasse 61 bringen. Dort findet sich ebenfalls eine kleinere Auswahl an Neugeräten.

Sonderverkauf bei «La Forma»

rz. Von morgen, Samstag, 23. Mai bis Samstag, 30. Mai findet im Geschenk- und Inneneinrichtungsgeschäft «La Forma» an der Rössligasse 19 (schräg vis-à-vis der Migros-Filiale) ein Frühlings-Sonderverkauf statt. Getreu dem Motto «alles neu macht der Mai!» bietet Dominik Bothe schöne Geschenke, Inneneinrichtungsgegenstände wie Leuchten, Geschirr, Glas-/Metallwaren, Spielwaren und ganz allgemein Designobjekte zu frühlingshaften, stark reduzierten Preisen an.

«La Forma» ist das führende Fachgeschäft, wenn es um ausgewählte Markenprodukte renommierter Gestalter und Produzenten geht. Viele der vertretenen Produkte sind weltweit in Museen ausgestellt und haben Designpreise erhalten.

Eine gute Gelegenheit also, um sowohl qualitativ wie auch ästhetisch hochstehende Waren zu einmaligen Preisen zu kaufen, und zwar am Samstag von 9 bis 16 Uhr sowie Dienstag bis Freitag von 9 bis 12 und 14 bis 18.30 Uhr. Das Team von «La Forma» freut sich auf Ihren unverbindlichen Besuch.

Erinnerungen Barbro Karléns als Anne Frank

rz. Die 1954 in Göteborg geborene Schwedin Barbro Karlén erregte Aufsehen als sie sagte, sie sei die wiedergeborene Anne Frank. In ihrem neuesten Buch «... und die Wölfe heulten» erzählt sie von ihren Erfahrungen. Am kommenden Montag, den 25. Mai, findet im Hotel Hilton in Basel eine öffentliche Podiumsdiskussion statt unter dem Titel «Wiedergeburt: Fiktion oder Realität». Neben Barbro Karlén werden daran teilnehmen: Edith Ackermann (Medium), Gabriel Loser (Sterbeforscher), Thomas Meyer (Schriftsteller), Raphael Pifko (Psychologe) und Jan Erik Sigdell (Reinkarnationstherapeut). Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr (Eintritt Fr. 23.–).

50 Jahre VSHB

rz. In diesem Jahr kann der Verband Schweizerischer Holzbildhauer (VSHB) sein 50jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlass zeigt die Firma Holz+Bau Forum Thüring exklusiv in der Region vom 27. Mai bis zum 5. Juni am Leimgrubenweg 4 (Dreispietz) die Jubiläumsausstellung des VSHB, die unter dem Motto «Holz hat viele Gesichter» steht.

Die Ausstellung ist geöffnet dienstags bis freitags von 7.30 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 18 Uhr sowie am Pfingstsonntag, 31. Mai, und am Pfingstmontag, 1. Juni, jeweils von 10 bis 16 Uhr, Vernissage am Dienstag, 26. Mai, 17–20 Uhr.

AUSZEICHNUNG Fest 1 Jahr «Auenpark am Schlipf»

Kaufmann erster «Ehren-Schlipfer»

Anlässlich eines Festes zum einjährigen Bestehen des «Auenparks am Schlipf» hat die Vereinigung «Regio ohne Zollfreistrasse» (RoZ) den abgetretenen Riehener Gemeindepräsidenten Gerhard Kaufmann zum ersten «Ehren-Schlipfer» ernannt.

ROLF SPRIESSLER

«Der Mensch als intelligentes Wesen ist mit einem Verstand ausgestattet, der ihn in die Lage versetzt, gewonnener Einsicht gemäss zu handeln. Bezogen auf die Zollfreistrasse hätte die im Laufe einer langen Vorgeschichte gewonnene Einsicht auch bei den sogenannten Entscheidungsträgern dazu führen müssen, auf den Bau dieser Strasse zu verzichten oder aber nach besseren Lösungen zu suchen. Bessere Lösungen standen – und stehen auch heute noch – zur Verfügung. Die einzigartige Auenlandschaft rechts der Wiese wäre zu retten gewesen.»

So beginnt das Vorwort, das Gerhard Kaufmann 1994 für die Broschüre zur Enthüllung des Zollfreistrasse-Denkmal von Bettina Eichin geschrieben hat. Dieses Vorwort zitierte Andreas Hirsbrunner, Vorstandsmitglied der Vereinigung «Regio ohne Zollfreistrasse» (RoZ), anlässlich der ersten Verleihung des Titels eines «Ehren-Schlipfers». Gerhard Kaufmann habe diesen Titel verdient, weil er nicht nur – wie für Politiker allgemein üblich – starke Worte gesprochen, sondern diesen auch starke Taten habe folgen lassen. Kaufmanns Verdienst sei es, dass sich die politischen Gremien in Riehen stets gegen die Zollfreistrasse eingesetzt hätten. Man habe Gutachten erstellen lassen und gar eine Alternativlösung mit einem Tunnel präsentiert. Kaufmann habe die bescheidenen Mittel im Kampf gegen einen übermächtigen Gegner alle ausgeschöpft.



«Ehren-Schlipfer» Gerhard Kaufmann (rechts) nimmt von der Künstlerin Bettina Eichin eine Medaille entgegen, im Hintergrund Andreas Hirsbrunner, Vorstandsmitglied der «Regio ohne Zollfreistrasse» (RoZ). Foto: Philippe Jaquet

Gerhard Kaufmann war sichtlich gerührt, als er den Preis aus den Händen der Künstlerin Bettina Eichin entgegennahm. Sie übergab ihm – als Leihgabe und stellvertretend für den definitiven Preis, der noch in Arbeit sei – eine Medaille mit einem Blumenmotiv. Der richtige Preis wird das Motiv eines Eisvogels tragen, wie er im Auenpark am Schlipf vorkommt.

Gerhard Kaufmann bezeichnete das Projekt der Zollfreistrasse als überholt. Mit dem Bau einer Strasse könne man unsere Mobilitätsprobleme nicht lösen. Er frage sich, wieso man nicht dafür Sorge, dass die bestehende Autobahn mehr Verkehr aus dem Wiesental Richtung Basel aufnehme. Die Lage der Brücke, wie sie heute konzipiert sei und

die die Auenlandschaft an der Wiese zerstören würde, sei im übrigen so zu liegen gekommen, weil man auf genau jenen Anschluss Hammerstrasse/Dammstrasse Rücksicht genommen habe, den die deutsche Seite nun eigenmächtig gekippt habe. Dies sei seiner Meinung nach ein klarer Vertragsbruch. Aber eine kleine Hoffnung, dass die Zollfreistrasse nicht kommen werde, bestehe noch.

Anlass zur Übergabe des Preises war ein Fest der RoZ zum einjährigen Bestehen des «Auenpark am Schlipf» an der Wiese hinter der Riehener Badi. Die Stimmung war gut und einige Besucher nahmen die Gelegenheit war, Fauna und Flora des Auengebietes unter fachkundiger Leitung kennenzulernen.

REGIO 35. Generalversammlung der Regio Basiliensis in Riehen

Die Regio befindet sich im Wandel

pd. Bei einer Rekordbeteiligung von über 300 Mitgliedern und Freunden aus den drei Ländern der Euro-Region Oberrhein konnte Dr. Peter Gloor, Präsident der «Regio Basiliensis», die 35. Generalversammlung in der Reithalle des Riehener Wenkenhofs zügig über die Runden bringen. Nach einem Grusswort des neuen Riehener Gemeindepräsidenten Michael Raith standen die Besonderheiten des Geschäftsjahres 1997 im Zentrum des Interesses.

Die Regio Basiliensis – einerseits privatrechtlicher Verein, andererseits Aussenstelle der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau für die «kleine Aussenpolitik» – ist seit 35 Jahren als Promotorin für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein tätig – und dies in einem sich stets wandelnden Umfeld. Aufgrund dieses Wandels und im Hinblick auf die nächste Subventionsperiode (1999–2003) sind Ge-

schäftsleitung und Vorstand über die Bücher gegangen und haben ein strategisches Konzept «Regio '99» mit vier Zukunfts-Szenarien erarbeitet.

Gerade aufgrund des Erfolgs der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und der daraus folgenden Zunahme der Akteure drängen sich Fragen nach der optimalen Arbeitsteilung und Arbeitsorganisation im grenzüberschreitenden Geschäft auf, z. B. zwischen dem staatlichen Bein der «Regio Basiliensis» und den Trägerkantonen, zwischen den beiden Basel und den übrigen Nordwestschweizer Kantonen, zwischen der «Regio Basiliensis» und den von ihr mitbetreuten trinationalen Einrichtungen wie dem «Sekretariat der Oberrheinkonferenz» und der «Infobest Palmrain». Natürlich können diese Fragen nicht alle schon heute beantwortet werden, zumal gewisse Entwicklungen im grenzüberschreitenden Geschäft nicht

allein von den Schweizer Partnern abhängen. Generell lässt sich festhalten, dass auf Schweizer Seite die Sympathien bei einer verstärkten Integration und Konzentration liegen. Dies bedeutet, dass die bisherigen Strukturen der grenzüberschreitenden Kooperation noch besser aufeinander abgestimmt und optimal genutzt werden sollen.

Das Hauptreferat der diesjährigen Generalversammlung des Basler Ständerats Gian-Reto Plattner zielte ebenfalls auf die sich wandelnden Rahmenbedingungen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein ab: Angesichts der sich abkapselnden «Blocher-Schweiz» entwarf er die provokante Utopie eines EWR-Beitritts des «Kantons Nordwestschweiz». Als Präzedenzfall für diese «versöhnliche Polemik» diente ihm die EWR-Zugehörigkeit des Fürstentums Liechtenstein bei gleichzeitiger Zollunion mit der Schweiz.

GEMEINSCHAFT Bettinger Altersstubenausflug

Ein Tag wie im Märchen

ht. Es war ein «surprise»-Ausflug für alle Teilnehmer. Ein wolkenloser, blauer Himmel bildete den Auftakt zum diesjährigen Ausflug der Altersstube Bettingen. In klimatisierten Bussen konnte man die Reise voll geniessen. Ziel war der Vierwaldstättersee. Die Gäste genossen die Reise ganz besonders, weil nicht alle Stationen dieses Ausfluges genannt worden waren. Die Flora in den Wiesen war bezaubernd schön und der Raps zeigte seine gelbe Farbe, als wenn es an Schönheit noch gefehlt hätte. Teilweise lag auch schon das Heu ausgetrocknet zum Trocknen da und getrocknetes Heu wurde in die Scheunen eingebracht. In den Gärten der Bauernhäuser im Entlebuch blühten die gepflegten Blumen üppig.

Im Seehotel «Friedheim» in Hergiswil wurden die Gäste herzlich willkommen geheissen. Da wurde auch ein reichliches, ausgezeichnetes Mittagessen serviert. Der Ausblick auf den blauen See, die bewaldeten Hügel und die

nahen Berge mit noch einigen Schneefeldern war prachtvoll. Zum Dessert spielte eine ortsansässige Familie mit Handharmonika bekannte Schweizerlieder.

Anschliessend fuhr man nach Beckenried und mit der Autofähre über den See nach Gersau. Es war wie ein Märchen – blauer Himmel, blauer See, warmer Wind und Blick zu den Bergen. Auf der rechten Seeseite rollten die Busse auf kurvenreicher Strasse via Vitznau und Küsnacht nach Merlischachen. Im «Swiss-Chalet» wurde das Vesper aufgetragen, ein Pianist sorgte für gediegene Stimmung, so dass der Nachmittag im Nu vorüber war. Danach war's auch schon Zeit für die Heimreise. Der wunderschöne Tag war nur zu schnell vorbei.

Den Ausflug hatte Edith Bloch geplant. Das «Altersstuben-Team» und Roger Bloch hatten das ihrige dazu getan, damit der Tag ein Erlebnis geworden ist.

Umsetzungen bei der Kantonspolizei

rz. Per 15. Mai werden verschiedene Umsetzungen bei der Basler Kantonspolizei wirksam. Der bisherige Leiter der Sicherheitsabteilung, Major Christian Meidinger, ist neu Leiter der Abteilung Grenz- und Fahndungspolizei. Nach dem Tod des Stellvertretenden Polizeikommandanten Ronald Patzold wurde Major Herbert Maritz, bisher Leiter der Verkehrsabteilung, zum interimistischen Stellvertreter Markus Mohlers ernannt. Aufgrund dieser Massnahmen sind verschiedene Funktionen interimistisch neu besetzt worden. Folgende Polizeiangehörige übernehmen damit neue Funktionen: Martin Kohler (Leiter a.i. Sicherheitsabteilung), Rolf Meyer (Leiter a.i. Zentrale Dienste), Urs Bleile (Leiter a.i. Verkehrsabteilung), Franziska Schwitler (Stellvertretende Leiterin a.i. Zentrale Dienste), Peter Schärer und Rainer Zimmermann (Stellvertretende Leiter a.i. Verkehrsabteilung), Kurt Bader (Chef a.i. Telekommunikation und Technik AZD) und Martin Weibel (Chef a.i. Technischer Dienst VA).

DSP Riehen/Bettingen

rz. An der 15. Generalversammlung der DSP Sektion Riehen/Bettingen wurde der bisherige Präsident Christian Heim bestätigt. Anstelle des nach langjähriger Tätigkeit zurückgetretenen Victor Stohler wurde Rolf Deucher zum Sektionskassier gewählt. Mit Walter Maeschli ist ein weiteres Vorstandsmitglied zurückgetreten. Susanne Trächlin und Dr. Markus Bittel sind neu im Sektionsvorstand.

ZIVILSTAND

Geburten

Ulupinar, Ahmet, Sohn des Ulupinar, Kalender, türkischer Staatsangehöriger, und der Ulupinar geb. Sevi, Fatma, türkische Staatsangehörige, in Riehen, Lörracherstr. 152.

Gorgoni, Siria, Tochter des Gorgoni, Luigi, italienischer Staatsangehöriger, und der Gorgoni geb. Brogna, Sandra Doris, italienische Staatsangehörige, in Riehen, Wendelinsgasse 7.

Eheverkündungen

Beglinger, Heinrich, von Mollis GL, in Riehen, Eisenbahnweg 87, und *Flückiger*, Irene Esther, von Lützelflüh BE, Beinwilerstrasse 4.

Jouan, Joël, französischer Staatsangehöriger, in Crozon (Finistère, Frankreich), und *Huber*, Esther Ruth, von und in Riehen, Gestaltenrainweg 21.

Lüthi, Markus Andreas, von Riehen und Rohrbach BE, St. Alban-Rheinweg 168, und *Hisler*, Susanne Karina, von Basel, St. Alban-Rheinweg 168.

Wenger, Conrad, von Reinach BL, in Riehen, Im Niederholzboden 5a, und *Strebel*, Angela Gabriela, von Uezwil AG, in Riehen, Im Niederholzboden 5a.

Todesfälle

Della Santa-Koechlin, Katharina, geb. 1921, von Basel, in Riehen, Mühlestiegstr. 20.

Burri-Althaus, Frida, geb. 1910, von und in Riehen, Inzlingerstr. 50.

Wunsch-Friedlin, Alice, geb. 1908, von Basel, in Riehen, Albert Oeri-Str. 7.

Schöbel-Scherrer, Kurt, geb. 1936, deutscher Staatsangehöriger, in Riehen, Paradiesstr. 23.

Madöry-Oppliger, Mathilde, geb. 1901, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 50.

Chevalley-Unfried, Robert, geb. 1927, von Champtauraz VD, in Riehen, Bäumlhofstr. 388.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Riehen, S D P 2868, 1495,5 m², Gebäude Rühlweg 101. Eigentum bisher: Beat Fehr-Gilgen, in Bettingen, und Peter Bachmann-Ferrari, in Riehen (Erwerb 20. 1. 1988). Eigentum nun: Peter Bachmann-Ferrari.

Riehen, S D 1/2 an P 2267, 487 m², Wohnhaus, Garagengebäude Bettingerstrasse 72. Eigentum bisher: Werner Haas-Amstutz, in Lexington (MA, USA) (Erwerb 29. 3. 1978). Eigentum nun: Heidy Haas-Amstutz, in Basel.

Bettingen, P 97, 427 m², Gebäude und Anbau Obere Dorfstrasse 70. Eigentum bisher: Marie Kallen-Senn, in Riehen (Erwerb 20. 9. 1982). Eigentum zu je 1/2 nun: Richard und Zita Kessler-Bertschmann, in Bettingen.

Riehen, S A P 543, 664,5 m², Wohnhaus und Garagengebäude Bahnhofstrasse 71. Eigentum bisher: Elisa Martha Gabriel-Frey, in Riehen, Antoinette Elisabeth Gabriel, in Zürich, Christine Pia Gabriel, in Basel, Veronika Bühler-Gabriel, in Lenggenwil SG, Leo Lukas Gabriel-Hengst, in Oberwil BL, und Thomas Heinrich Gabriel, in Oberrieden ZH (Erwerb 27. 5. 1987). Eigentum nun: Leo Lukas Gabriel-Hengst, in Oberwil BL.

Riehen, S E StWEP 384-5 (=101/1000 an P 384, 1432,5 m², 3 Wohnhäuser, unt. Autoeinstellhalle Rheintalweg 69, 71, 73) und MEP 384-7-11 (= 1/12 an StWEP 384-7 = 116/1000 an P 384). Eigentum bisher: John Grayson und Patricia Richards-Smith, in Riehen (Erwerb 2. 8. 1994). Eigentum zu gesamter Hand nun: Peter und Ursula Philippsen-Heid, in Riehen.

Riehen, S E 1. P 1728, 801,5 m², Gartenhaus Wenkenhaldenweg 19A und 2. MEP 2275-0-1, 2275-0-2, 2275-0-3 (= je 1/3 an P 2275, 1460 m², Autoboxe Wenkenhaldenweg 19). Eigentum bisher: Maja Schwarz-Strübin, in Basel (Erwerb zu 1.: 30. 5. 1997, zu 2.: 27. 1. 1976 bzw. 24. 10. 1996). Eigentum zu gesamter Hand nun: Martin Peter und Mary Deborah Lindenmeyer-Dougherty, in Riehen.

RUMÄNIEN Beitrag der rumänischsprachigen Zeitung «Adevarul Hargitei» aus Miercurea-Ciuc

Die Wasserversorgung wird besser

Im Rahmen unserer Partnerschaft mit den Medien der Riehener Partnerstadt Miercurea-Ciuc/Csikszereda in Rumänien bringen wir hiermit einen Beitrag von Aurelia Ilut, Journalistin der rumänischsprachigen Zeitung «Adevarul Hargitei».

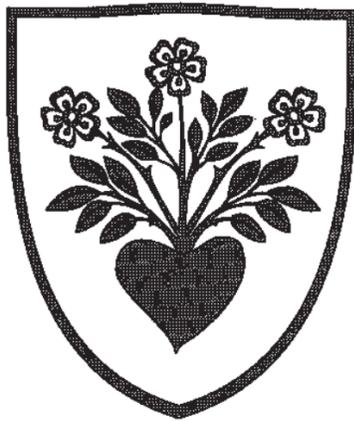
INTERVIEW: AURELIA ILUT
ÜBERSETZUNG: HANS HUNGERBÜHLER

Die «GOSCOM» ist in Miercurea-Ciuc/Csikszereda für die Wasserversorgung zuständig. Die «GOSCOM» war einst ein öffentlicher Betrieb, ist nun aber in eine Handelsgesellschaft umgewandelt worden. Hier ein Interview mit Direktor Antal Andras über den gegenwärtigen Stand der Dinge.

Aurelia Ilut: Herr Direktor, welche Bedeutung hatte das Jahr 1997 für die «GOSCOM»?

Antal Andras: Es war ein Jahr mit guten Erfolgen, aber auch mit Misserfolgen. Es ist uns gelungen, etliche Verbesserungen zu erzielen, wobei ich in erster Linie die weitere, kontinuierliche Verwendung von vorisolierten Heizungsrohren erwähnen möchte, und zweitens den Umstand, dass wir Brenner mit verminderter Durchflussmenge kaufen und damit die Leistung erheblich verbessern konnten.

So haben wir erreicht, dass unsere Gasproduktion die billigste in weitem Umkreis ist. Im Bereich der Wasserversorgung ist es uns gelungen, zwei Brunnen anzuschliessen, was zu einer merklichen Verbesserung der Wasserlieferungen geführt hat – mittags wird die Trinkwasserversorgung nicht mehr unterbrochen und in der Nacht lediglich noch während zwei Stunden. Selbstverständlich gab es noch weitere Verbesserungen, ich habe jetzt nur die wichtigsten erwähnt. Leider blieben auch Rückschläge nicht aus: ich erinnere an den schweren Arbeitsunfall, bei dem wir Mitarbeiter verloren haben. Im weiteren ist festzustellen, dass wir längst nicht alles, was wir uns vorgenommen hatten, realisieren konnten. Es gibt



Das Wappen der Riehener Partnerstadt Miercurea-Ciuc/Csikszereda.

noch sehr viele Leitungen, die wir ersetzen müssen, um die in der ganzen Stadt verbreiteten Wasserverluste zu beheben. Alles in allem, aus unserer Sicht war das Jahr 1997 eher mittelmässig.

In welchem Ausmass ist die Bevölkerung durch die Umwandlung der «GOSCOM» – von einem öffentlichen Betrieb in eine Handelsgesellschaft – betroffen?

Diese Umwandlung beeinflusst die der Bevölkerung gegenüber erbrachten Leistungen in keiner Weise. Es geht ja nur um den Wechsel von der einen Wirtschaftsform zur anderen, um den ersten Schritt zur Privatisierung.

Eine Änderung darf jedoch bezüglich Verbesserung der Arbeitsqualität erwartet werden, speziell auch im Hinblick auf die Entwicklung des Verantwortungsbewusstseins bei unseren Mitarbeitern. Leider ist es so, dass auch bei Wirtschaftsunternehmen noch mit derselben Mentalität wie früher gearbeitet wird: Die Leute fühlen sich für das Unternehmen nicht verantwortlich, sie interessieren sich nur für immer mehr Lohn und immer weniger Arbeit.

Welche Bedeutung haben die Wertgutscheine, die der Staat den Perso-

nen mit geringem Einkommen als Beitrag an die Heizungskosten abgibt, für Ihren Betrieb?

Für unseren Betrieb sind sie insofern wertvoll, als sie uns helfen, unsere Leistungen rascher bezahlt zu erhalten – im Dezember sind auf unser Konto ca. 240 Millionen Lei (vom Bürgermeisteramt) überwiesen worden, mit welchen wir das Methangas bezahlen konnten. Wir haben also Zahlungen früher als üblich erhalten, und das ist eine gute Sache.

Schade ist allerdings, dass unsere Bemühungen, den Leuten zu helfen, auch gewisse Probleme verursacht haben: Als Vermittler haben wir die entsprechenden Antragsformulare an die Bevölkerung verteilt und dann wieder eingesammelt, um sie beim Bürgermeisteramt zur Prüfung und zum Entscheid über die Bewilligung der Subvention abzuliefern. Die Folge davon ist, dass alle Beschwerden an uns gerichtet werden, was völlig verfehlt ist. Ich muss hier nochmals betonen, dass sämtliche Reklamationen in dieser Angelegenheit vom Sozialbüro des Bürgermeisteramtes zu behandeln sind.

Was haben Sie sich für das Jahr 1998 vorgenommen?

Was die Einführung moderner Technik betrifft, so halten wir an unserem bisherigen Konzept fest. Wir werden weitere Verbesserungen an den bestehenden Netzen vornehmen. Wir haben jedoch noch etwas anderes vor, nämlich die Eintreibung unserer Forderungen: zur Zeit sind – von der Bevölkerung geschuldete – Zahlungen in der Höhe von fast 800 Millionen Lei ausstehend, und auch die Schulden der Betriebe belaufen sich etwa auf die gleiche Summe. Gegen die privaten Schuldner haben wir zahlreiche Verfahren auf Pfändung oder Räumung angestrengt, 28 davon haben wir gewonnen und die Vollstreckung ist im Gange. Bei den Betrieben werden wir die Wasserzufuhr sperren. Leider sind davon auch das Bezirksspital und einzelne Schulen betroffen, die uns mehr als 100 Millionen Lei schulden.

ENERGIE Erneuerbare Brennstoffe nutzen

Holzschnitzelheizung für Niederholz- und Hebelschulhaus



Das Niederholz- und das Hebel-Schulhaus (Bild) erhalten eine moderne Holzschneitzelheizung.

Foto: Andreas F. Voegelin

Beim Niederholz-, Hebel- und Bruderholzschulhaus ist die 15jährige Frist für die Sanierung der Heizungs-Gaskessel im Rahmen des Luftreinhalte-Massnahmenplans bereits überschritten. Da diese Schulhäuser ausserhalb des Fernwärmenetzes liegen, werden dort nun Holzschneitzelheizungen eingebaut.

NICOLAS JAQUET

In seiner Sitzung vom 13. Mai bewilligte der baselstädtische Grosse Rat mit grossem Mehr einen Kredit von Fr. 1,25

RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einem Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.
Die Redaktion

Mio. für den Einbau einer Holzschneitzelheizung im Niederholzschulhaus, mit der auch das Hebelschulhaus und die umliegenden Turn- und Sporthallen beheizt werden. Die beiden Schulhäuser werden also in Zukunft nicht mehr getrennt mit eigenen Zentralen beheizt, sondern ein zentraler Wärmeverbund wird vom Niederholzschulhaus aus die beiden Schulhauskomplexe mit Wärme beliefern.

Ressourcen aus eigenem Boden

Schon in der Beantwortung eines Anzuges des früheren Riehener Gemeindeförsters Kaspar Gut im Grossen Rat im Jahre 1996 wies der Regierungsrat auf die Vorteile der Holzschneitzelheizung hin. In den neuen Holzschneitzelheizungen kann ein Teil der in der baselstädtischen Waldwirtschaft und der Stadtgärtnerei aus den eigenen Waldungen, Parks und Alleen anfallenden Holzschneitzelmengen gewinnbringend verwertet werden.

Grenzwerte sind kein Problem

Umweltmässig fällt bei den Holzschneitzelheizungen die Reduktion des CO₂-Ausstosses ins Gewicht, da Holz CO₂-neutral ist: bei der Verbrennung wird nicht mehr CO₂ emittiert als bei der natürlichen Verrottung im Wald. Der Ausstoss an den Schadstoffen NO_x, CO und Staub steigt bei den Holzschneitzelheizungen gegenüber der Erdgasheizung. Die Holzschneitzeltechnologie ist aber heute so weit entwickelt, dass die geltenden Grenzwerte sicher unterschritten werden.

GRATULATIONEN

Max Weber-Hürzeler zum 80. Geburtstag

rz. Heute Freitag, den 22. Mai, feiert Max Weber-Hürzeler am Haselrain seinen 80. Geburtstag. Aufgewachsen in Brombach, kam er nach Riehen und führte hier das Malergeschäft Häner + Weber. Die Riehener-Zeitung schliesst sich den herzlichen Glückwünschen der Familie seiner Tochter Irene von Allmen und der guten Freundin Lin Bannert an und wünscht dem Jubilaren alles Gute.

Maria Zürcher-Schmid zum 90. Geburtstag

rz. Morgen Samstag, 23. Mai, kann Maria Zürcher-Schmid im Altersheim «La Charmille» ihren 90. Geburtstag feiern.

Maria Zürcher-Schmid ist in Tirschenreuth in Bayern nahe an der tschechischen Grenze aufgewachsen. Im Alter von 20 Jahren zog sie von zuhause weg und arbeitete in verschiedenen Stellungen in Haushalten. Zuerst in Pforzheim und dann ab 1930 in Basel. 1935 heiratete sie und hatte in den folgenden Jahren als Mutter von sieben Kindern immer alle Hände voll zu tun.

Seit drei Jahren wohnt Maria Zürcher-Schmid nun im Altersheim «La Charmille». Zwar ist sie auf den Rollstuhl angewiesen und kann nicht mehr viel unternehmen. Trotzdem ist sie zufrieden, sitzt gerne am Fenster und genießt den Blick in die Natur. Maria Zürcher-Schmid hat zehn Grosskinder und 12 Urgrosskinder, die sie an ihrem Geburtstag der Reihe nach mit einem Besuch erfreuen werden.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Maria Zürcher-Schmid ganz herzlich zu ihrem hohen Geburtstag, wünscht ihr einen sonnigen Tag und weiterhin alles Gute.

Alois und Lidwina Räss-Kämpfer zur Goldenen Hochzeit

rz. Übermorgen Sonntag, den 24. Mai, dürfen Alois und Lidwina Räss-Kämpfer das Fest der Goldenen Hochzeit begehen. Lidwina Kämpfer wurde im April 1929 in Basel geboren und wuchs zusammen mit einem Bruder auf. Ihr grosses Hobby war schwimmen – sie war im Schwimmclub aktiv und war begeisterte Rettungsschwimmerin.

Alois Räss ist im November 1927 in Reinach/BL geboren und zusammen mit einer Schwester aufgewachsen. Er absolvierte ein Lehre als Möbelschreiner bei Möbel Rösch in Aesch, danach bildete er sich in Basel weiter.

Nach der Heirat liess sich das junge Ehepaar zunächst an der Brombacherstrasse in Basel nieder. Es kam ein Sohn zur Welt, der heute mit seiner Ehefrau in Nenzlingen wohnt und zu dem die Jubilare einen liebevollen Kontakt pflegen.

Von der Brombacherstrasse zog das Paar für 21 Jahre ins Hirzbrunnenquartier. Die Ehefrau arbeitete halbtags in der Buchhaltung einer Spedition.

Der Ehemann war stets fussballbegeistert, spielte beim FC Amicitia und beim FC Riehen Fussball, war bei beiden Riehener Vereinen auch als Trainer tätig und war auch Fussballtrainer in Deutschland.

Im Jahre 1977 kauften Alois und Lidwina Räss-Kämpfer ihr jetziges Haus am Steingrubenweg in Riehen. Am 13. Oktober 1987 erhielten sie das Riehener Bürgerrecht. Die Einrichtung des Hauses – Möbel, Wandschränke, Decken und vieles mehr – schreinerte Alois Räss selber. Während 41 Jahren, bis zu seiner Pensionierung, war er bei der Firma Lachenmeier tätig.

Lidwina Räss-Kämpfer knüpfte gerne Teppiche und stickt noch heute liebend gerne komplizierte Gobelins. Eine weitere Freizeitbeschäftigung wartet für beide in ihrem Garten im Stettenloch. Die Riehener-Zeitung gratuliert herzlich zur Goldenen Hochzeit und wünscht dem Paar auch in Zukunft viel Freude.

Emma Lips-Schaller zum 90. Geburtstag

rz. Am kommenden Montag, den 25. Mai, darf Emma Lips-Schaller am Bäumliweg bei guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag begehen. Aufgewachsen und zur Schule gegangen ist sie in Birsfelden, bevor sie im Jahre 1931 heiratete. Der Ehe entsprossen eine Tochter und ein Sohn. Leider ist ihr Ehemann bereits 1962 verstorben. 1974 kam Emma Lips-Schaller mit der Familie ihrer Tochter nach Riehen, seit 1979 wohnt sie in der Alterssiedlung am Bäumliweg. Die Riehener-Zeitung gratuliert herzlich zum Geburtstag und wünscht für die Zukunft alles Gute.

Marie Ryter-Hauri zum 90. Geburtstag

rz. Am Dienstag, den 26. Mai, feiert Marie Ryter-Hauri am Erlensträsschen ihren 90. Geburtstag. Aufgewachsen ist sie in Reintau. Am 15. April 1932 kam sie als Haushaltshilfe ans Erlensträsschen zu Frau Vetter, der Wittve von Jakob Vetter, Evangelist und Gründer des Vereinshauses am Erlensträsschen.

1955 verheiratete sie sich mit Johann Ryter und hat seither die Jahre der Gemeinsamkeit genossen. Dank der Hilfe des Ehepartners kann sie den Lebensabend im trauten Heim verbringen. Die Riehener-Zeitung gratuliert der Jubilarin herzlich zum Geburtstag und wünscht alles Gute.

Martin Stolz zum 90. Geburtstag

rz. Martin Stolz wurde am 26. Mai 1908 im elterlichen Haus an der Wendelinsgasse 14 als zweites von fünf Kindern geboren. Bei der Geburt zur Seite stand seine Grossmutter Berta Schultheiss-Meyer, die damalige Riehener Hebamme.

Ursprünglich hatte sich Martin Stolz vorgestellt, Bauer zu werden. Und das kam so: In seiner Jugend half er oft auf dem benachbarten Bauernhof des gehbehinderten Bauern Leisinger. Mit ganz besonderem Stolz erfüllte ihn, dass er als Schulfuge einen Zweispanner durchs Dorf fahren durfte. Als eines seiner schönsten Lebensjahre hat er sein Welschlandjahr bei einem Berner Bauern in Villy im Rhonetal in Erinnerung behalten. Dort wurde auch sein christlicher Glaube geprägt.

Zurück in Riehen, war seine Mithilfe im elterlichen Schreinereibetrieb gefragt. Der Betrieb funktionierte damals noch ohne Maschinen. Später absolvierte er eine Bauezeichnerlehre bei «Braun und Mory».

1932 erwarb Martin Stolz' Vater Wilhelm Stolz den Schreinereibetrieb Baumann am Erlensträsschen. Gleichzeitig übernahm Martin Stolz zusammen mit seinem jüngeren Bruder Heinrich Stolz den Betrieb «W. Stolz und Söhne» (Schreinerei, Zimmerei und Sargmagazin).

An seinem 36. Geburtstag, im Jahre 1944 also, heiratete Martin Stolz Frieda Vogt, eine Auslandschweizerin aus Weil, die früher Hausangestellte im elterlichen Haushalt gewesen war. 1945 kam das erste von vier Kindern zur Welt. 1946 erfolgte der Umzug von Schreinerei und Wohnung an die Lörcherstrasse 102/104.

Im Jahre 1969 starb Frieda Stolz-Vogt. Im Jahre 1979 erfolgte die Übergabe des Betriebes an die Söhne Andres und Albert Stolz. Im Alter von 74 Jahren heiratete Martin Stolz die Deutsche Ursula Ossig, die leider vor kurzem verstorben ist. Dank der liebevollen Hilfe durch seine Schwägerin, die als Diakonisse tätig ist, darf Martin Stolz bei guter Gesundheit seinen Lebensabend an der Lörcherstrasse verbringen.

Wichtig auf dem Weg durch alle Höhen und Tiefen des Lebens ist ihm stets der Glaube an Jesus Christus und die alles umfassende Liebe und Gnade Gottes gewesen. Martin Stolz ist seit deren Gründung Mitglied der Freien Evangelischen Gemeinschaft am Erlensträsschen.

Die Riehener-Zeitung möchte Martin Stolz herzlich zum Geburtstag gratulieren und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Anna Girardet-Büchi zum 80. Geburtstag

rz. Am kommenden Mittwoch, 27. Mai, kann Anna Girardet-Büchi ihren 80. Geburtstag feiern.

Anna Girardet-Büchi wohnt an der Rauracherstrasse. Hier ist sie auch aufgewachsen, doch damals hiess die Strasse noch Höfliweg, und ihre Eltern führten einen Bauernbetrieb.

Anna Girardet erinnert sich, dass der Bauernhof in ihrer Kindheit das einzige Haus weit und breit war. Sie war es gewohnt, in Haus und Hof mitzuhelfen, und später legte auch ihr Mann, der in der damaligen Ciba arbeitete, nach Feierabend mit Hand an.

Heute wohnt Anna Girardet-Büchi noch immer auf dem elterlichen Hof in den umgebauten ehemaligen Stall- und Scheunengebäuden. Leider ist ihr Mann kürzlich ganz unerwartet gestorben. In der nun für sie schwierigen Zeit kann sie zum Glück auf die Unterstützung ihrer Tochter und ihres Sohnes zählen.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Anna Girardet-Büchi ganz herzlich zu ihrem runden Geburtstag und wünscht ihr alles Gute.

SPORT IN RIEHEN

HANDBALL 32. Kleinfeld-Handballturnier des CVJM Riehen

Eisenbahner-Erfolg gegen Bettingen

Mr. Bei herrlichem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen führte die Handballabteilung des CVJM Riehen am vergangenen Samstag auf den Sportanlagen Grendelmatte ihr 32. Kleinfeld-Handballturnier durch. Leider musste der SC Svit kurzfristig absagen, da zu viele verletzte Spieler nicht zur Verfügung standen. Um 8.45 Uhr wurden die ersten Gruppenspiele angepfiffen. Nach oft ausgeglichenen und hart umkämpften Spielen – einzig das Team des Veranstalters fiel etwas ab – ergab sich in den Gruppen folgende Rangliste. Gruppe A: 1. TV Bettingen 5/9, 2. Eisenbahner SC 5/8, 3. HC KTV Riehen 5/7, 4. SC Ciba 5/4, 5. Zoll Lörrach 5/2, 6. CVJM Riehen 5/0; Gruppe B: 1. SC Bertrams 4/6, 2. SC Zoll Basel 4/6, 3. Polizei TV 4/4, 4. Basler Versicherung 4/2, 5. Novartis 4/2.

Um 15 Uhr wurden die beiden Halbfinals angepfiffen. Obwohl es um den Finalinzug ging, wurden sie in fairem Rahmen abgewickelt. Das Spiel zwischen dem TV Bettingen und dem SC Zoll Basel war lange Zeit ausgeglichen. Erst gegen Ende der Spielzeit konnte sich der TV Bettingen etwas absetzen und gewann schliesslich mit 9:6.

Auch der zweite Halbfinal zwischen dem SC Bertrams und dem Eisenbahner SC war lange Zeit ausgeglichen. Erst gegen Ende des Spiels konnte sich der Eisenbahner SC durchsetzen und das Spiel mit 9:5 für sich entscheiden.

Somit standen sich im Final der TV Bettingen und etwas überraschend der Eisenbahner SC gegenüber. Bettingen ging früh mit 1:0 in Führung, dem Eisenbahner SC gelang aber im Gegenzug das 1:1. Keiner der beiden Mannschaften gelang es, mit mehr als zwei Toren in Führung zu gehen. Erst gegen Spielabschluss konnte sich der Eisenbahner SC doch noch durchsetzen und das Spiel mit 12:10 für sich entscheiden – ein verdienter, aber etwas überraschender Sieger.



Der TV Bettingen (weisse Ärmel) musste sich erst im Final gegen den Eisenbahner SC geschlagen geben.

Foto: Philippe Jaquet

Im kleinen Final um Platz 3 standen sich der SC Zoll und der SC Bertrams gegenüber. Auch dieses Spiel wurde lange Zeit ausgeglichen geführt. Zoll Basel konnte das Spiel dank der grösseren Routine entscheiden, als die Kräfte bei Bertrams nachliessen.

Im Spiel um Platz 5 standen sich der HC KTV Riehen und der Polizei TV gegenüber. Die erste Halbzeit war sehr ausgeglichen, doch in der zweiten Halbzeit liessen die Kräfte beim Polizei TV zusehens nach, der KTV Riehen konnte seine Führung ausbauen und das Spiel schliesslich deutlich mit 8:4 für sich entscheiden.

Im Spiel um Platz 7 standen sich der letztjährige Sieger SC Ciba und Basler Versicherung gegenüber. Der SC Ciba bekundete einige Mühe, sich gegen die schwächer eingestuft Basler doch noch mit 5:4 durchzusetzen. Auch im Spiel um Rang 9 stand es lange unentschieden. Praktisch mit dem Schlusspfiff gelang der

SG Novartis der Siegtreffer zum 6:5. Auch in diesem Jahr wurde die fairste Mannschaft mit einem schönen Preis belohnt. Dieser ging an den SC Bertrams.

32. Handballturnier des CVJM Riehen, 16. Mai 1998, Hartplatz, Sportplatz Grendelmatte

Vorrunde:
Gruppenranglisten. Gruppe A: 1. TV Bettingen 5/9 (52:36), 2. Eisenbahner SC 5/8 (48:30), 3. HC KTV Riehen 5/7 (40:19), 4. SC Ciba Spezialitätenchemie 5/4 (31:29), 5. Zoll Lörrach 5/2 (33:50), 6. CVJM Riehen 5/0 (16:56). – Gruppe B: 1. SC Bertrams 4/6 (32:20), 2. SC Zoll Basel 4/6 (25:23), 3. Polizei TV Basel-Stadt 4/4 (28:26), 4. SC Basler Versicherung 4/2 (17:27), 5. SG Novartis II 4/2 (24:30); SC Svit wegen grosser Zahl verletzter Spieler nicht angetreten.

Finalspiele:
Halbfinals: TV Bettingen – SC Zoll Basel 9:6, SC Bertrams – Eisenbahner SC 5:9. – Final: Eisenbahner SC – TV Bettingen 12:10. – Spiel um Platz 3: SC Zoll Basel – SC Bertrams 14:12. – Platz 5/6: HC KTV Riehen – Polizei TV 8:4. – Platz 7/8: SC Ciba – Basler Versicherung 5:4. – Platz 9/10: SG Novartis II – Zoll Lörrach 6:5. – Platz 11: CVJM Riehen.

TENNIS Old Boys Basel – TC Riehen 3:6

TC Riehen mit grossem Sieg

jd. Nach einem souveränen Sieg in der ersten Runde gingen die Cracks des Tennisclubs Riehen am vergangenen Sonntag hochmotiviert in die schwierige Partie gegen die Old Boys Basel. Die Begegnung auf der Schützenmatte begann schon früh morgens um 9 Uhr.

Bereits in den sechs Einzelpartien konnten die Riehener vier Partien zu ihren Gunsten entscheiden. Die Nummer 1 des TC Riehen, Rico Bunkenburg (R2), setzte den Topspieler der Old Boys, P. La Roche, von Beginn weg unter Druck und gewann sein Einzel souverän mit 6:3 und 6:3. Zum Gewinn der Begegnung fehlte also nur noch ein Sieg aus den verbleibenden drei Doppeln.

Und wieder war es Rico Bunkenburg, der sein Team auf die Siegesstrasse

führte. Zusammen mit Jabbo de Vries konnte er gleich mit dem ersten Matchball den Sieg gegen die anfangs favorisierten Basler sichern. Nachdem auch Christian Edelmann und Jon La Roche ihr Doppel nach starker Gegenwehr in drei Sätzen gewonnen hatten, stand der Triumph der Riehener fest.

Nächstes Wochenende geht es für die Riehener auswärts gegen Porrentruy um den Gruppensieg und damit um den Heimvorteil in den Aufstiegsspielen zur Nationalliga C.

In der Erstliga-Mannschaft des TC Riehen spielen Rico Bunkenburg, Andreas Herberich, Daniel Herberich, Christian Edelmann, Andri La Roche, Jon La Roche, Jabbo de Vries und Schaggi Kieser.

TENNIS TC Baden-Baregg – TC Riehen 7:0

Klare Auftaktniederlage in Baden

va. Am Muttertag spielten die Damen des TC Riehen die erste Interclub-Begegnung in der 1. Liga. Dank des Sponsorings von Cenci-Sport war der Auftritt beim TC Baden-Baregg wenigstens optisch von Erfolg gekrönt. Bereits ein Blick auf die Klassierungen der Gegnerinnen hatte nichts Gutes erahnen lassen: R2, R3, zweimal R4 und R5 – ein Indiz dafür, dass hier eine gestandene Erstligamannschaft zu erwarten war.

Die einzelnen Begegnungen endeten dann auch trotz gutem Kampfgeist und

heftiger Gegenwehr der Riehenerinnen klar zugunsten des Heimclubs. Einzig im ersten Damen-Doppel waren die Riehenerinnen einem Ehrenpunkt phasenweise sehr nahe, mussten sich aber am Ende ebenfalls ohne Satzgewinn geschlagen geben.

Die klare 7:0 Niederlage in Baden hat gezeigt, was in der nächsten Runde zu erwarten sein wird. Man darf jedoch hoffen, dass der Heimvorteil den Riehenerinnen zum einen oder anderen Punktgewinn verhelfen wird.

SCHIESSEN Feldschieszen im Kanton Basel-Stadt

Ursula Suter war beste Juniorin

rz. Über 300 Meter waren in der Kategorie 4 die Feldschützen Riehen von den Feldschützen Bettingen und der Schützengesellschaft Riehen die Besten des Kantons, die Schützengesellschaft Riehen lieferte das Spitzenresultat in der Kategorie 2 über 50/25 Meter, wo Fredi Schwab auch gleich die Einzelwertung gewann. Die Bettinger Ursula Suter war beste Juniorin über beide Distanzen. Es war ein erfolgreiches Feldschieszen 1998 aus Bettinger und Riehener Sicht.

Feldschieszen 1998, Kanton Basel-Stadt, Riehener und Bettinger Resultate.

Sektionen:
300m, Kategorie 4: 1. Feldschützen Riehen 62.692, 2. Feldschützen Bettingen 61.947, 3. Schützengesellschaft Riehen 61.308, 4. TV Kleinbasel 60.571. – 50/25m, Kategorie 2: 1. SG Riehen 162.700. – 50/25m, Kategorie 4: 3. Feldschützen Riehen 166.167, 4. Feldschützen Bettingen 162.667, 11. TV Kleinbasel 133.0.

Einzelwertung, Gesamttrangliste:
300m: 12. Willi Wüthrich (Riehen Feld) 67, 16. Peter Glanzmann (Riehen Feld) 67, 24. Fredi Schwab (SG Riehen) 66, 38. Alfred Benz (Bet-

tingen) 65, 42. Albin Haas (SG Riehen) 65, 49. Peter Züst (SG Riehen) 65, 52. Ursula Suter (Bettingen) 65, 60. Jacques Berger (Riehen Feld) 64, 63. Henri Botteron (Bettingen) 64, 68. Hans Schmid (Riehen Feld) 64, 71. Peter Keller (Bettingen) 64, 72. Hans Glanzmann (Riehen Feld) 64. – 50/25m: 1. Fredi Schwab (SG Riehen) 88/179, 4. Christian Wälti (SG Riehen) 87/178, 16. Alois Zahner (Bettingen) 80/173, 20. Willi Wüthrich (Riehen Feld) 79/172, 25. Peter Griesser (Riehen Feld) 78/171, 33. Rudolf Steuer (Riehen Feld) 77/170, 45. Jacques Berger (Riehen Feld) 76/169, 46. Josef Szeszak (SG Riehen) 76/169, 48. Ivo Baier (SG Riehen) 76/169, 52. Albin Haas (SG Riehen) 75/168.

Einzelwertung, Juniorenliste:
300m: 2. Ursula Suter (Bettingen) 65, 4. Tobias Fischer (Bettingen) 63, 8. Lukas Fischer (Bettingen) 60, 17. Sven Dreher (SG Riehen) 58, 19. Marco Imhof (SG Riehen) 58, 23. Sabine Leubin (TV Kleinbasel) 58, 26. Markus Schenk (SG Riehen) 57, 27. Röösl Stephan (Bettingen) 57, 28. Fabian Zinsstag (Bettingen) 57, 36. Christian Bischof (Bettingen) 54, 44. Matthias Burckhardt (Bettingen) 53. – 50/25m: 6. Ursula Suter (Bettingen) 65/157, 12. Röösl Stephan (Bettingen) 48/129, 13. Lukas Fischer (Bettingen) 46/125, 22. Sven Dreher (SG Riehen) 26/81, 26. Marco Imhof (SG Riehen) 20/64, 28. Christian Bischof (Bettingen) 19/61, 31. Tobias Fischer (Bettingen) 8/28.

LEICHTATHLETIK Kantonale Staffelleisterschaften beider Basel

Sieben Medaillen für den TV Riehen



Benjamin Ingold (links) schickt seinen Vereinskameraden Thomas Loretan auf die Schlussstrecke bei der 4x100-Meter-Männerstaffel.

Foto: Rolf Spriessler

rs. Höhepunkt aus Riehener Sicht an den Kantonalen Staffelleisterschaften beider Basel vom vergangenen Sonntag auf der Schützenmatte war sicherlich die Vereinsbestleistung (sowohl bei den Schülerinnen als auch in der Weiblichen Jugend B) durch Stefanie Gerber, Ines Brodmann und Deborah Büttel in der 3x1000-Meter-Staffel der Schülerinnen A. Weil der SC Liestal ein noch stärkeres Team stellte und weil Stefanie Gerber bei einem Startgerangel (sie wurde durch zwei vor ihr stürzende Konkurrentinnen behindert) früh den Anschluss zur Spitzenläuferin verlor, reichte es «nur» zur Silbermedaille, aber das Trio war trotzdem um zwei Hundertstelsekunden schneller als die Vereinskolleginnen Noëlle Herrmann, Kathrin Stöcklin und Chantal Ahmarani, die sich eine Alterskategorie höher ebenfalls Silber holten, nachdem sich Schlussläuferin Chantal Ahmarani auf den letzten Metern noch überspurten lassen musste.

Pech und Glück lagen bei der Riehener 5x80-Meter-Staffel der Männlichen Jugend A eng zusammen. Im Vorlauf verlor das Team beim ersten Wechsel den

Stab, las diesen aber wieder auf und lief ins Ziel. Weil bei neun Mannschaften für den Final nur gerade eine Staffel über die Klinge springen musste, reichte es trotzdem in den Final, wo dann schliesslich noch die Bronzemedaille herauschaute.

Im 3x1000-Meter-Wettbewerb der Männlichen Jugend B machten Markus Drephal, Yves Schneuwly und Alain Demund viel Freude. Nicht weniger als 40 Sekunden liefen sie schneller als im vergangenen Jahr und holten sich souverän die Silbermedaille. Auch das zweite TVR-Team hielt sich mit Platz 5 beachtlich.

Kurios endete das 6xfrei-Rennen der Schüler B. Die Sprintstaffel des TVR hatte im Vorlauf Bestzeit aufgestellt und lag im Final bis einen Meter vor dem Ziel in Führung, doch der Schlussläufer Stefan Dettwiler warf sich etwas zu früh nach vorne, stürzte ins Ziel und verlor so die Goldmedaille ganz knapp. Silber war dennoch ein guter Lohn für das Sextett.

Recht gut schlug sich die neu formierte Riehener Männer-Staffel über 4x100 Meter. Nachdem Christoph Schneider den Start leider etwas verschlafen hatte, zeigte er einen guten

Kurvenlauf, Daniel Giger holte beträchtlich auf und Benjamin Ingold brachte die Riehener in der zweiten Kurve auf Platz 3, den Schlussläufer Thomas Loretan sicher ins Ziel brachte. Die Zeit von 43,54 Sekunden ist nicht schlecht wenn man bedenkt, dass mit dem noch rekonvaleszenten Gabriel Hugenschmidt ein wichtiger Leistungsträger fehlte.

Kant. Staffelleisterschaften beider Basel, 17. Mai 1998, Schützenmatte, Basel, Resultate des TV Riehen

Männer:
4x100m: 3. TVR (Christoph Schneider, Daniel Giger, Benjamin Ingold, Thomas Loretan) 43.54.

Männliche Jugend A:
4x100m: 3. TVR (Michael Fuchs, Gregor Brodmann, Bernhard Bicher, Benjamin Schüle) 47.56.

Männliche Jugend B:
5x80m: 3. TVR I (Markus Drephal, Oliver Gerber, Christoph Altorfer, Matthias Fuchs, Oliver Stäubli) 49.90, 8. TVR II (Alain Demund, Christian Dettwiler, Yves Schneuwly, Florian Tschudin, Stefan Altorfer) 54.66. – 3x1000m: 2. TVR I (Markus Drephal, Yves Schneuwly, Alain Demund) 9:27.98, 5. TVR II (Stefan Altorfer, Oliver Stäubli, Oliver Gerber) 9:50.22.

Schüler A:
5xfrei: 6. TVR (Nils Drephal, Benedikt Christ, Stefan Ragaz, Dominik Freivogel, Boris Waldmeier) 58.60. – 3x1000m: 9. TVR I (Nils Drephal, Benedikt Christ, Boris Waldmeier) 11:34.40, 10. TVR II (Stefan Ragaz, Dominik Freivogel, Tobias Tschudin) 11:47.94.

Schüler B:
6xfrei: 2. TVR I (Nils Wicki, Marc Gschwind, Patrick Rohrbach, Fabio Pedrolini, Tobias Adler, Stefan Dettwiler) 61.30 (VL 61.18); im Vorlauf ausgeschieden: TVR II (Michael Müller, Luca Pedrolini, Tobias Messmer, Luca Küttel, Dominik Hadorn, Aljoscha Schönenberger) 66.18. – 3x1000m: 5. TVR I (Dominik Hadorn, Patrick Rohrbach, Nils Wicki) 11:36.92, 9. TVR II (Stefan Dettwiler, Fabio Pedrolini, Tobias Messmer) 12:30.96, 11. TVR III (Tobias Adler, Aljoscha Schönenberger, Luca Pedrolini) 12:44.08.

Weibliche Jugend B:
5x80m: TVR (Regula Schüle, Kathrin Stöcklin, Chantal Ahmarani, Noëlle Herrmann, Sibylle Bürki) disqualifiziert (VL 55.64). – 3x1000m: 2. TVR (Noëlle Herrmann, Kathrin Stöcklin, Chantal Ahmarani) 10:22.22.

Schülerinnen A:
5xfrei: 4. TVR (Ines Brodmann, Sarah Saunders, Noëmi Bauer, Stefanie Saner, Stefanie Gerber) 55.90. – 3x1000m: 1. SC Liestal I 10:10.48, 2. TVR I (Stefanie Gerber, Ines Brodmann, Deborah Büttel) 10:22.20, 9. TVR II (Noëmi Bauer, Fabienne Ahmarani, Jasmin Spitzli) 11:25.38.

Schülerinnen B:
6xfrei: 6. TVR (Fabienne Müller, Kathrin von Rohr, Nathalie Sutter, Kathrin Freivogel, Anna-Lisa Nemeth, Cornelia Bürki) 63.38. – 3x1000m: 8. TVR (Anna-Lisa Nemeth, Fabienne Müller, Nathalie Sutter) 12:25.54.

SPORT IN KÜRZE

Inline-Skating Nachmittag

rz. Das Sportamt Basel-Stadt organisiert am Mittwoch, 10. Juni, im Sportzentrum Rankhof einen Inline-Skating Nachmittag (15.30–18 Uhr). Angesprochen sind alle Jugendlichen zwischen 10 und 20 Jahren, sowohl Einsteiger als auch Fortgeschrittene. Die Jugendlichen können kostenlos beim Sportamt Inline-Material beziehen. Obligatorisch sind Gelenkschoner (Handgelenk, Ellbogen und Knie). Weitere Informationen und Anmeldefomulare gibt es beim Sportamt Basel-Stadt, Grenzacherstr. 405, 4058 Basel, Tel. 606 95 92.

Riehener Ruderer in Lugano

rz. Mehrere Podestplätze gab es für Riehener Ruderinnen und Ruderer des Basler Ruder-Clubs am vergangenen Wochenende in Lugano. Im Skiff der Seniores B wurde Mathias Lampart am Samstag Dritter, am Sonntag Siebenter. Im Doppelzweier fuhr er zusammen mit dem Basler Moritz Fiechter auf Platz 4. Einen feinen 2. Platz am Samstag und Platz 3 am Sonntag holte Johanna Löttscher zusammen mit der Interlakenerin Denise Buri im Doppelzweier der Junioren heraus. Anne-Sophie Brügglen wurde im Skiff bei den Juniorinnen B am Samstag Fünfte und am Sonntag Vierte, im Doppelzweier kam sie zusammen mit der Baslerin Nathalie Ramseier auf Platz 6. Johanna Löttscher wurde im Skiff der Juniorinnen Vierte.

Fussball-Resultate

1. Liga, Gruppe 3	
FC Riehen – FC Schötz	1:2
3. Liga, Gruppe 2	
FC Steinen/Regio – FC Amicitia	1:3
4. Liga	
FC Riehen II – FC Schwarz-Weiss	0:2
5. Liga	
ASV Grossbasel Ost – FC Riehen II	2:0
Senioren, Regional, Gruppe 3	
FC Schwarz-Weiss – FC Amicitia	1:2
Veteranen, Regional, Gruppe 2	
Möhlh/Riburg – FC Amicitia	2:4
Junioren A, 2. Stärkeklasse	
FC Riehen – FC Telegraph	3:3
Junioren B, Meistergruppe	
Dulliken – FC Amicitia	11:0
Junioren B, 2. Stärkeklasse	
Muttenz B – FC Riehen	6:3
Junioren C, 2. Stärkeklasse	
FC Riehen – Arisdorf	2:3
FC Riehen – FC Telegraph	2:4
Laufenburg – FC Amicitia B	2:2
FC Amicitia C – Bubendorf A	2:6
Junioreninnen	
FC Amicitia – Sissach	6:1
FC Amicitia – Concordia A	3:8

Fussball-Vorschau

Heimspiele (Grendelmatte):
3. Liga, Gruppe 2:
Sonntag, 24. Mai, 10.15 Uhr
FC Amicitia I – FC Jugos
Senioren:
Samstag, 23. Mai, 13 Uhr
FC Amicitia – SC Eisenbahner
Junioren A, 2. Stärkeklasse:
Donnerstag, 28. Mai, 19 Uhr
FC Riehen – Young Stars

SPORT IN RIEHEN

FUSSBALL FC Riehen – FC Schötz 1:2 (1:0)

Missglückter Saisonabschluss des FC Riehen

tl. Bis kurz vor Spielende sah es so aus, als ob der FC Riehen zum Saisonende einen Heimsieg landen könnte. Dem war aber nicht so, obwohl die Riehener bereits in der 2. Spielminute durch ihren Goalgetter Frank Wittmann in Führung gegangen waren. Nach einem Pfostenschuss von Ballmer skorte Wittmann mittels Kopfball und erhöhte damit seine Trefferquote auf 20 Einschüsse.

Nun trumpften die Riehener auf und Chance um Chance eröffnete sich ihnen. Sie wirkten konzentriert und gegen die schwachen Schötzer stand die Riehener Verteidigung gut.

Die Gäste, die in der ersten Halbzeit völlig lustlos gewirkt hatten, drehten nach der Pause auf und übernahmen das Zepter. Trotzdem waren sie nicht effizient genug und spielten teils monoton und durchsichtig.

Die Wende wurde von den beiden Schötzer Einwechselspielern eingeleitet. Nach einem schönen Flügellauf Kinis konnte der völlig unbedrängte Lu-

stenberger zum 1:1 einköpfen. Wenige Minuten später musste der ansonsten tadellos spielende Torwart Hauser einen satten Schuss von Häberli aus 20 Metern passieren lassen, nachdem der Schötzer übers halbe Feld hatte laufen können, ohne von einem Riehener gestört zu werden.

Mit dieser Niederlage gegen Schötz beendeten die Riehener eine völlig misslungene Rückrunde. Der neue Cheftrainer Damir Maricic wird nun genügend Zeit haben, die Mannschaft auf die kommende Saison vorzubereiten. An der anschliessenden Grillparty auf der Grendelmatte konnten die Spieler, die den Verein verlassen werden (Uccella, Varano, Bernauer und Dogani), ihren Abschied gebührend feiern.

FC Riehen II auf Platz 5

Mit einem zufriedenstellenden fünften Schlussrang hat die zweite Mannschaft des FC Riehen ihre Viertligasaison in der Saison nach dem Aufstieg abgeschlossen. Der scheidende Trainer

Klodel hinterlässt eine starke Mannschaft, die nächste Saison den Aufstieg in die 3. Liga anstreben wird. Im Hinblick auf dieses Ziel wird die Mannschaft gezielt verstärkt, so dass der neue Trainer ein gutes Kader vorfinden wird.

FC Riehen – FC Schötz 1:2 (1:0)

Grendelmatte. – 150 Zuschauer. – SR: Figaroli (Mels). – Tore: 2. Wittmann 1:0, 82. Lustenberger 1:1, 88. Häberli 1:2. – FC Riehen: Hauser; Bernauer; Ré, Ramseier, Lichtsteiner; Ballmer, Dogani, Roger Bättig, Varano (85. Garcia); Wittmann (70. Hueter), Messerli. – Riehen ohne Uccella, Smajlaj, Thommen, Adigüzel und Kiefer (alle abwesend). – Verwarnungen: 23. Leupi (Foul), 73. Felber (Handspiel), 90. Hueter (Abstand nicht eingehalten).

1. Liga, Gruppe 3, Schlussabelle:

1. Chiasso 26/51 (38:21) *, 2. MuttENZ 26/49 (48:22) *, 3. Schötz 26/46 (48:38), 4. Biasca 26/44 (41:26), 5. Buochs 26/43 (42:30), 6. Concordia Basel 26/41 (40:40), 7. Ascona 26/37 (33:32), 8. Bellinzona 26/36 (44:31), 9. Riehen 26/32 (38:44), 10. Sursee 26/31 (41:52), 11. Muri 26/26 (22:34), 12. Dornach 26/25 (35:51) +, 13. Wohlen 26/19 (28:45) §, 14. Hochdorf 26/17 (22:54) §. – * Aufstiegsspiele, + Abstiegsrunde, § Absteiger.

FUSSBALL FC Steinen/Regio – FC Amicitia I 1:3 (0:2)

Platz drei praktisch gesichert

tp. Nach dem dritten aufeinanderfolgenden Sieg hat der Drittligist FC Amicitia sein Saisonziel, den dritten Platz, praktisch auf sicher. Der Club hat diese Woche überdies bekanntgegeben, dass Erwin Simon das Team auch in der kommenden Saison trainieren wird.

Das Spiel gegen Steinen/Regio auf den Sportanlagen St. Jakob lässt sich mit dem Spiel eine Woche zuvor gegen Binningen vergleichen. Die Riehener spielten denselben Fussball, vielleicht mit einer Spur weniger Begeisterung, dafür mit mehr Ruhe und Abgeklärtheit.

Zu Beginn hatten die Gastgeber, die im Kampf gegen den Abstieg jeden Punkt gebrauchen können, mehr vom Spiel. Doch nachdem die Druckphase des Gegners abgeflaut war, bekamen die Riehener das Spiel immer besser unter Kontrolle. Amicitia spielte über die Seiten und operierte mit Flanken. Das zwang Steinen/Regio immer wieder dazu sich mitzuverlagern. So entstanden Löcher, die von den Riehemern genutzt werden konnten. In der 31. Minute trugen die

Riehener Bemühungen zum ersten Mal Früchte. Ausgerechnet Fleury, der vor einem Jahr noch bei Steinen/Regio gespielt hatte, konnte zum 0:1 einschieszen. Das 0:2 fiel nur kurze Zeit später durch Remo Gugger, der am schnellsten auf einen Abpraller reagierte.

In der zweiten Halbzeit versuchte Steinen/Regio, mehr Druck zu entwickeln. Doch der Anschlusstreffer fiel erst nach einem Penaltypfiff des teilweise seltsam pfeifenden Schiedsrichters Ducret. Von Wartburg, ein ehemaliger Riehener Junior, verwandelte den Elfmeter sicher. Nun glaubte der Heimclub wieder an seine Chance, doch das 1:3 durch Martin Blaser machte die Sache klar. Im zweitletzten Meisterschaftsspiel empfängt das Team übermorgen, Sonntag um 10.15 Uhr auf der Grendelmatte Jugos.

Steinen/Regio – FC Amicitia I 1:3 (0:2)

Tore: 31. Fleury 0:1, 32. R. Gugger 0:2, 68. von Wartburg 1:2 (Penalty), 75. M. Blaser 1:3. – FC Amicitia: Baumgartner; Vanne, Ernst, Yerguz, Plattner; Thoma, M. Gugger, M. Blaser, R. Gugger; A. Blaser (81. Jovic), Fleury (78. Gisler).